

Mitteilungen aus dem botanischen Museum der Universität Zürich.
(LXXI.)

I.
Beiträge zur Kenntnis der Schweizerflora. (XV.)

Herausgegeben von HANS SCHINZ (Zürich).

(Als Manuskript eingegangen am 13. März 1915.)

1. Weitere Beiträge zur Nomenklatur der Schweizerflora. (V.)

Von

Hans Schinz und Albert Thellung (Zürich).

Die Bearbeitung der im Juli vergangenen Jahres erschienenen dritten Auflage des zweiten Teils (Kritische Flora) der „Flora der Schweiz von Schinz und Keller“ hat uns neuerdings zu unsern Nomenklaturstudien zurückgeführt und die Folge hievon ist die vorliegende Fortsetzung zu den bereits publizierten vier Beiträgen¹⁾ zur „Nomenklatur der Schweizerflora“. Nachdem wir im Beitrag IV einlässlich unsern Standpunkt in der Nomenklaturfrage dargelegt und unser Verhältnis zu ändern, von unsern Gesichtspunkten etwas abweichenden Vorschlägen und Bestrebungen hinsichtlich der Anwendung der internationalen Nomenklaturregeln diskutiert haben, glauben wir davon absehen zu dürfen, neuerdings hierauf zurückzukommen. Wir lassen daher nachstehend die Resultate unserer bezüglichen Nachforschungen ohne weitern Kommentar folgen und zwar in Anlehnung an die systematische Aufeinanderfolge in der „Flora der Schweiz von Schinz und Keller“.

Durch die äusserst detaillierten und gründlichen Studien von H. Woyнар über die Nomenklatur mitteleuropäischer Pteridophyten („Bemerkungen über Farnpflanzen Steiermarks“, in Mitteil. d. Naturw. Ver. Steierm. XLIX, 1912 [1913], 120—200) sind uns einige bisher

¹⁾ I. Vierteljahrsschr. d. Naturf. Ges. Zürich LI (1906), 210—220, 489—501. — II. Bull. Herb. Boiss. 2^e sér. VII (1907), Nr. 2—7. — III. Vierteljahrsschr. d. Naturf. Ges. Zürich LIII (1908), Heft 4 (1909), 493—593. — IV. Vierteljahrsschr. d. Naturf. Ges. Zürich LVIII (1913), Heft 1 u. 2 (1913), 35—91.

übersehene literarische Daten bekannt geworden, die gebieterisch eine Anzahl von Namensänderungen verlangen; indessen beschränken wir uns, wie stets unter ähnlichen Umständen, auf die unbedingt notwendigen Fälle, wo der bisher gebrauchte Name in evidentere Weise gegen eine Nomenklaturregel verstösst, während wir in anderen, noch strittigen oder überhaupt nicht aufzuklärenden Fällen, wenn immer möglich, dem hergebrachten Namen die Wohlthat des Zweifels zukommen lassen.

Für *Cystopteris* Bernh. in Schrader Neues Journ. I, 2 (1806), 26 existiert, wie Woynar (in Hedwigia LVI [1915], 385) aufmerksam macht, ein älteres Synonym in *Filicula* Seguier Pl. Veron. Suppl. (1754), 54—55!, welcher Name jedoch, wie Woynar selbst andeutet, nicht als rechtsgültig publiziert betrachtet werden kann, da an der angegebenen Stelle lediglich 2 *Filicula*-Arten (1. *F. alpina, foliolis rotundioribus & crenatis* Ponted., 2. *F. alpina crispa* C. Bauhin) ohne Gattungsbegriff und Gattungsdiagnose aufgezählt werden. Vgl. auch unter *Pteridium* (S. 342).

Dryopteris Robertiana (Hoffm. 1796¹⁾ sub *Polypodio*) C. Christensen besitzt nach Woynar (l. c. [1913], 169) ein älteres, zweifelhaftes Synonym in *Polypodium obtusifolium* Schrank Fl. Berchtesg. in Schrank-Moll Naturhist. Briefe II (1785), 296 (dieser Name fehlt in Christensens Index). Da eine sichere Deutung dieser Spezies, die mit *P. spinulosum* (= *Dryopteris spinulosa* subsp. *dilatata*) verglichen und — wohl irrtümlich — durch das Vorkommen von „20 paar“ [statt 10 Paare?] Fiedern erster Ordnung charakterisiert wird, so gut wie ausgeschlossen ist, und da die Bedeutung des Namens eigentlich erst daraus einigermassen erhellt, dass Schrank selbst seine Spezies später (Baier. Fl. II [1789], 429) als Var. β zu *P. Dryopteris* stellt, glauben wir den Schrank'schen Namen fallen lassen und auf die Bildung der Kombination *Dryopteris obtusifolia* verzichten zu dürfen.

Polypodium Oreopteris Ehrh. [ex Willd. Prodr. (1787), 272 pro Syn. *P. montani*! et] Beitr. IV (1789), 44!, auf welches die von uns als gültig akzeptierte Kombination *Dryopteris Oreopteris* (Ehrh.) Maxon begründet ist, besitzt zwei ältere Synonyme in *P. montanum* Vogler Diss. inaug. Giess. 1781 [non Lam. 1779] und *P. pterioides*

¹⁾ Dass Hoffmann's „Deutschlands Flora“ II nicht 1795, wie der Titel angibt, sondern erst im Frühjahr 1796 erschienen ist, weist Woynar (l. c. [1913] 164) überzeugend nach.

Lam. Fl. franç. I, „1778“ (1779)¹⁾, (18), ferner ein ungefähr gleichalteriges, daher zu vernachlässigendes Synonym in *P. limbo-spermum* All. Auct. (1789), 49. Dass *Polypodium montanum* Vogler non Lam. als „totgeborner“ Name ausser Betracht fällt, haben wir schon früher (Vierteljahrsschr. d. Naturf. Ges. Zürich LIII [1908], Heft IV [1909], 515) auseinandergesetzt. *P. pterioides* Lam. wird meistens (so auch von Christensen Ind. Fil., 556 [1906]) = *Dryopteris Thelypteris* (L.) A. Gray gesetzt, doch weist Woynar (l. c., 156/8) nach, dass die Lamarck'sche Art mindestens zum grössten Teil²⁾ der *D. Oreopteris* entspricht. Wenn wir gleichwohl von der Bildung der Kombination *Dryopteris pterioides* absehen, so geschieht dies hauptsächlich aus Gründen der Homonymie, da bereits (was Woynar nicht erwähnt) eine gültige *D. pterioides* (Retz. 1791 sub *Polypodio*) O. Kuntze 1891 und eine gleichfalls gültige *D. pterioidea* (Klotzsch 1847 sub *Polypodio*) C. Christensen 1905 existieren, so dass die Schaffung eines dritten dermassen ähnlich lautenden Namens, die notwendig zu Konfusionen führen müsste, nach Art. 51, Al. 4 und Empfehlung XXXI der internationalen Regeln untunlich erscheint.

***Dryopteris Villarsii* (Bell.) H. Woynar in litt., comb. nov.**

Polypodium fragrans Vill. Hist. pl. Dauph. III (1789), 843 — non L. 1753 (= *Dryopteris fragrans* Schott 1834).

Polypodium Villarii [sic] Bellardi in Mém. Acad. Turin V (1792), 255 (49).

Polypodium rigidum Hoffm. Deutschl. Fl. II, „1795“ (1796), 6 — non Aublet (1775).

Aspidium rigidum Sw.; *Dryopteris rigida* Underw.: cf. Bull. Herb. Boiss. 2^e sér. VII (1907), 394.

Vgl. Woynar l. c. 163, wo die angegebene Synonymie eingehend begründet wird.

***Dryopteris austriaca* (Jacq.) H. Woynar in litt., comb. nov.**

Polypodium austriacum Jacq. Obs. bot. I (1764), 45.

Polypodium spinulosum Müller Fl. Dan. XII, 7 (1777), t. 707.

Polypodium dilatatum Hoffm. Deutschl. II, „1795“ (1796), 7, 8.

¹⁾ Wie Woynar (l. c., 158/9) mit Recht aufmerksam macht, kann das für Lamarcks Flore française allgemein angenommene Publikationsdatum 1778 nicht richtig sein, da sie in der Einleitung zum I. Band die mit 6. und 10. Februar 1779 datierte Approbation der Akademie abgedruckt enthält.

²⁾ Wir teilen durchaus die Auffassung Woynars (l. c., 157), dass das *Polypodium pinnis ramorum integris, frequentibus, ordinatim decrescentibus* Haller Enum. stirp. Helv. (1742), 139 n. 4, das Lamarck als Synonym zum Typus seiner Art zitiert, der *Dryopteris Oreopteris* entspricht.

Aspidium spinulosum Sw.; *Dryopteris spinulosa* O. Kuntze:
cf. Bull. Herb. Boiss. 2^e sér. VII (1907), 395.

P. austriacum Jacq. wird meistens zu *D. spinulosa* gezogen; nach Woyнар (l. c.) soll sie speziell zur Unterart *dilatata* (Hoffm.) C. Christensen gehören.¹⁾ Diese letztere Kontroverse ist für uns gegenstandslos, da es uns nur darum zu tun ist, den ältesten Namen für die Spezies zu ermitteln; die Unterarten haben (nach Art. 48 der internationalen Regeln) ohnehin ihre bisherigen Namen: ssp. *spinulosa* (Müller 1777 sub *Polypodium* pro spec., Milde 1865 sub *Aspidio spinuloso*) und *dilatata* (Hoffm. 1796 sub *Polypodium* pro spec., Milde 1865 sub *Aspidio*) beizubehalten, wir subsumieren sie hiemit unter den Art-namen *Dryopteris austriaca*.

***Dryopteris lobata* (Hudson) Schinz et Thellung comb. nov.**

Polypodium aculeatum L. Spec. pl. (1753), 1090 sens. strict. sec. Woyнар l. c. (1913), 180; non *Aspidium aculeatum* Sw. nec auct. rec. fere omn.

Polystichum aculeatum Roth in Römer Archiv II, 1 (1799), 106; Woyнар in Mitteil. Naturw. Ver. Steierm. XLIX, 1912 (1913), 181 seq. — non auct. rec. plur.

Polypodium lobatum Hudson Fl. Angl. ed. 1 (1762), 390 et ed. 2 (1778), 459 ex p. (quoad syn. Pluk.).

Aspidium lobatum Sw. in Schrader Journ. f. d. Bot. 1800, II (1801), 37.

Polystichum lobatum Moore Handb. ed. 1 (1848), 73 [non Presl; cf. Woyнар l. c. 171].

Aspidium aculeatum ssp. *lobatum* Milde Höh. Sporenpfl. (1865), 63.

Dryopteris aculeata ssp. *lobata* [„*lobatum*“] Schinz et Keller Fl. Suisse éd. franç. I, „1909“ (1908), 6.

***Dryopteris setifera* (Forskål) H. Woyнар in litt., comb. nov.**

Polypodium aculeatum L. l. c. (1753) sens. strict. sec. Fritsch in Denkschr. Akad. Wiss. Wien Math.-Nat. Cl. LXVIII (1900), 248 et in Mitteil. Naturw. Ver. Steierm. 1908, I, 139 — non sec. Woyнар l. c. 177—180.

Aspidium aculeatum Sw. in Schrader Journ. f. d. Bot. 1800, II (1801), 37 sens. strict. sec. auct. plur.

Aspidium aculeatum ssp. *aculeatum* Milde in Nov. Act. XXVI, 2 (1858), 501 et Höh. Sporenpfl. (1865), 66.

Dryopteris aculeata ssp. *aculeata* Briq. Prodr. fl. corse I (1910), 14.

Polypodium setiferum Forskål Fl. Aeg.-Arab. (1775), 185.

¹⁾ Ein authentisches Exemplar des *Polypodium austriacum* findet sich heute in Jacquín's Herbar nicht mehr vor (Druce nach Woyнар briefl.).

Polystichum setiferum Woynar in Mitt. Naturw. Ver. Steierm. XLIX, 1912 (1913), 181.

Aspidium angulare Kit. ap. Willd. Spec. pl. V (1810), 257.

Aspidium aculeatum b) *angulare* A. Br. in Döll Rhein. Fl. (1843), 21.

Aspidium aculeatum ssp. *angulare* Ascherson Syn. I, 39 (1896).

Dryopteris aculeata ssp. *angularis* („*angulare*“) Schinz et Keller Fl. Suisse éd. franç. I, „1909“ (1908), 7.

Aspidium aculeatum β *Szwartzianum* Köch Syn. ed. 2, III (1845), 976.

Wer, was uns durchaus gerechtfertigt scheint, und was auch Woynar (l. c. 181) befürwortet, die Unterarten *lobata* und *aculeata* der *Dryopteris aculeata* (L.) O. Kuntze spezifisch trennt, kann den Linné'schen Artnamen nicht wohl für eine derselben beibehalten, da, wie Woynar (l. c. 177—180) nachweist, Linnés *Polypodium aculeatum*, entgegen der landläufigen Auffassung, nicht der Unterart *aculeata* (*angularis*), sondern vielmehr zum allergrössten Teil (wo nicht ausschliesslich) der Subsp. *lobata* entspricht und folglich als „nomen confusum“ ohne weitem Zusatz unverstänlich geworden ist; wir bilden daher für die Unterart *aculeata* mit dem nächstältesten Namen die Kombination *Dryopteris setifera*. Auch *Polypodium lobatum* Hudson entspricht keineswegs, wie meist angenommen wird, glatt der Unterart *lobata* (in unserm Sinn), sondern nach Woynar (l. c. 174) bezieht sich nur die zitierte Plukenet'sche Figur auf diese, die Beschreibung dagegen auf die Subsp. *aculeata* (*angularis*). Gleichwohl glauben wir, entgegen Woynar, der die Hudson'sche Art als „species confusa“ ganz zu verwerfen vorschlägt, den Namen in restringiertem Sinne in der Bedeutung von *Aspidium lobatum* auct. rec. omn. beibehalten und mit ihm die neue Kombination *Dryopteris lobata* bilden zu dürfen, um nicht (da uns das Epitheton *aculeata*, entgegen Woynar, unanwendbar erscheint) einen ganz unbekanntenen Namen ausgraben oder gar einen neuen bilden zu müssen.

Onoclea Struthiopteris (L.) Roth in Usteri Ann. Bot. X (1794), 54! (recte monente H. Woynar l. c. 188); Hoffm. Deutschl. Fl. II, „1795“ (1796), 12.

Osmunda Struthiopteris L. Spec. (1753), 1066.

Struthiopteris germanica Willd. Spec. pl. V (1810), 288.

Für *Pteridium* Scop. Fl. Carn. ed. 1 (1760), 169! schlägt H. Woynar (in Hedwigia LVI [1915], 381—387) den Namen *Filix* Haller Hort. Gotting. ed. 2 (1753), XII et 2; Ludwig Inst. hist.

phys. regni veg. ed. 2 (1757), 142! -- (non Adanson Fam. pl. II [1763], 20 et 558 = *Cystopteris* Bernh. 1806) vor mit der Begründung, dass, abgesehen von der Prioritätsfrage, der Name *Pteridium* unsinnig sei (Verwendung einer Deminutivform für unsern grössten Farn!) und lediglich eine unnötige Umtaufung von *Pteris* L. darstelle. Wir halten mit Briquet (Act. Congr. internat. Bot. Bruxelles 1910, 81) dafür, dass, auch wenn man die Publikation des Haller-Ludwig'schen Namens als rechtsgültig anerkennen will (was mit Rücksicht auf das Fehlen einer Gattungsdiagnose bei Haller und die äusserst dürftige und vage Beschreibung bei Ludwig durchaus nicht selbstverständlich ist), *Filix* als Gattungsname doch anwendbar ist mit Rücksicht auf die von 1753 datierende, homonyme Gruppenbezeichnung *Filices*, die auch im Singular anzuwenden die Möglichkeit gewahrt bleiben muss. Übrigens kann *Filix*, welcher Name bei einigen nordamerikanischen Autoren für *Cystopteris* in Geltung ist, schon aus diesem Grunde als „nomen confusum“ nicht wohl für *Pteridium* eingesetzt werden. Letzteres war allerdings 1760 ein überflüssiger Name; wir sind jedoch der Meinung (vgl. Vierteljahrsschr. d. Naturf. Ges. Zürich LIII [1908], Heft IV [1909], 509), dass die Gültigkeit eines Namens im allgemeinen nicht von dem bei seiner Aufstellung mitwirkenden psychologischen Moment, sondern davon abhängig ist, ob nach dem heutigen Stande unserer Kenntnisse die Schaffung eines neuen Namens ein Bedürfnis war oder nicht — und für den Adlerfarn ist diese Frage entschieden zu bejahen.

Botrychium multifidum (Gmelin) Rupr. Beitr. XI (1859), 40 teste H. Woynar in Mitteil. Naturw. Ver. Steierm. XLIX, 1912 (1913), 141; Trevisan in Atti Soc. Ital. sc. nat. XVII (1874) sec. Christensen Ind. Fil. (1906), 163.

Osmunda multifida Gmelin in Nov. Comm. Ac. Petrop. XII (1768), 517 t. 11 f. 1 [von Christensen l. c. 474 irrtümlich = *B. virginianum* gesetzt].

? *Osmunda Matricariae* Schrank Baier. Fl. II (1789), 419.

Botrychium Matricariae Sprengel Syst. IV (1827), 23.

Botrychium rutaceum Sw. in Schrader Journal 1800, II (1801), 111 pro p.

Botrychium matricarioides Willd. Spec. pl. V (1810), 62.

Botrychium rutaefolium A. Braun in Döll Rhein. Fl. (1843), 24.

Der in der Schweizerflora gebrauchte Name *B. Matricariae* kann, wie Woynar (l. c.) nachweist, nicht beibehalten werden, da 1. für die Art ein älteres spezifisches Epitheton (*multifidum*) existiert und

2. die Bedeutung des Schrank'schen Namens *Osmunda Matricariae* nicht feststeht (nach Woynar ist er am ehesten auf *B. ramosum* zu beziehen).

An der gleichen Stelle (S. 122—138) spricht sich Woynar auch für die Verwerfung des vielumstrittenen Namens *B. ramosum* (Roth) Ascherson (= *B. rutaceum* Willd. 1810 ex p. et auct. non Sw. 1801) zugunsten von *B. matricariaefolium* A. Br. (1843, 1845) aus mit der Begründung, dass Roth zur Zeit der Aufstellung seiner *Osmunda ramosa* (1788) noch nicht wissen konnte, dass Willdenows *Osmunda Lunaria* β (1787), auf die sich Roth in erster Linie bezieht, eine Form von *B. matricariifolium* darstellt, sondern der Meinung sein musste, es mit einer missbildeten Form von *B. Lunaria* zu tun zu haben. Ohne verkennen zu wollen, dass die ungemein eingehenden, kritischen Ausführungen Woynars sachlich sehr viel Richtiges enthalten, betrachten wir doch seine aus dem mit ausserordentlicher Gründlichkeit zusammengetragenen Tatsachenmaterial gezogenen Schlüsse nicht für unbedingt zwingend. Nach unserer Meinung bleibt, wie Ascherson (Synopsis I, 106—7 [1896]; ed. 2, 164 [1912]) mit Recht hervorhebt, noch immer die Tatsache bestehen, dass Roth als erster die „*Osmunda Lunaria* β spicis lateralibus, frondibus geminatis bipinnatis: pinnis incisiss“ Willd. Prodr. fl. Berol. (1787), 288, deren Identität mit *B. matricariifolium* allgemein anerkannt wird, zur Art erhoben hat, da er, ohne eine eigene Beschreibung zu geben, lediglich Willdenows Diagnose kopiert. Die Forderung, dass ein Autor, um in gültiger Weise eine Spezies aufzustellen, dieselbe in concreto vor sich gehabt haben muss, halten wir für allzu rigoros; viele von Linné aufgestellte exotische Spezies sind auch nur auf Synonyme und Abbildungen früherer Autoren begründet und werden gleichwohl als gültig betrachtet (selbst wenn ein allfällig vorhandenes Herbarexemplar nicht dazu gehört!), und in ganz ähnlicher Weise sind die von den neuern Schriftstellern allgemein als gültig angenommenen Namen aus Allionis „Auctarium ad synopsis methodicam stirpium horti reg. Taurinensis“ (in Misc. Taur. V, 1770—3 [1774])¹⁾ fast durchwegs auf Haller'sche Spezies begründet, die der Autor (wie aus seinem Herbar hervorgeht) in der Regel gar nicht gekannt hat. Wir glauben daher durchaus im Sinne der modernen internationalen Nomenklaturregeln zu handeln, wenn wir für unser *Botrychium* den ältesten in Frage kommenden Namen *B. ramosum* (Roth) Ascherson, trotz einer gewissen Unsicherheit seiner ursprüng-

¹⁾ Vergl. Bull. Herb. Boiss. 2^e sér. VII (1907), 572.

lichen Bedeutung, in emendiertem Sinne (nach dem Vorschlage Ascher-
sons) beibehalten; um so mehr, als die nächst ältesten Namen *B. ru-*
taceum und *B. matricarifolium* durch jüngere Homonyme verwirrt sind.

Zu *Equisetum variegatum* zitiert Woynar (l. c. 196):
Schleicher in Usteri Ann. Bot. XXI (1797), 124. Der Name wird
zwar hier nicht als *nomen nudum*, sondern mit dem Verweis „Nr. H.
[d. h. Haller] 1678“ aufgeführt, womit das „*Equisetum caule sulcato,*
subnudo, vaginis aristatis“ Haller Hist. stirp. Helv. indig. III (1768), 3
n. 1678 gemeint ist. Wie wir schon früher (Vierteljahrsschr. d.
Naturf. Ges. Zürich LIII [1908], Heft IV [1909], 577) ausgeführt
haben, halten wir dergleichen allzu kurze (nur aus einer Zahl be-
stehende) Zitate nicht für ausreichend, um eine Beschreibung zu
ersetzen, und verbleiben daher für *Equisetum variegatum* bei dem
Zitat „Schleicher ex Weber et Mohr Bot. Taschenb. (1807), 60, 447“,
das wir in abgekürzter Form auch in der Flora der Schweiz von
Schinz u. Keller zur Anwendung bringen.

Typha minima Hoppe Bot. Taschenb. (1794), 187 et Pl. rar. cent.
3 (1800) et in Hoffm. Deutschl. Flora ed. 2, 1, 2. Abt. (Januar
1804), 251.

Typha minima hat nach unserer Auffassung als Autor Hoppe
und nicht, wie wohl auf Grund der Textstelle in Willd. Spec. pl. IV
(1805), 198 und der Ausführungen unseres leider verstorbenen Freundes
Ascherson in Oesterr. Bot. Zeitschr. XXVIII (1878), 285 heute in
allen Floren zitiert wird, „Funck (in Hoppe Bot. Taschenbuch [1794],
118, 181)“. Diese beiden Angaben, Seite 118 und 181 beschränken
sich auf die Nennung des Namens, eine Diagnose fehlt, dagegen
finden sich auf Seite 187/188 desselben Bändchens einige Notizen,
denen diagnostischer Wert nicht abgesprochen werden kann („*Typha*
minima ein vortrefflich Pflänzchen, das wohl nur Linné als eine Abart
angeben konnte. Soll diese *Typha* eine Abart von *T. angustifolia*
seyn, so kann mit weit mehrerem Rechte diese letztere eine Abart
von *T. latifolia* genannt werden: da dieses aber kein deutscher Bo-
taniste zügibt; so steht erstere hier allerdings mit Recht als eine
eigene Species. Die Höhe dieser Pflanze kann ich am trockenen
Exemplare nicht beurtheilen. Die Blätter sind beinahe wie die Halme
von *Juncus conglomeratus*, das ist pfriemenförmig, dabey halbrund.
Die Ähren sind mit verwelkenden Deckblättern versehen, und stehen
etwas entfernt. Dieser letztere Umstand macht die ganze Definition
des Linné bey den *Typhis* aus, allein diess scheint mir keine Gränzen
zu haben, und eben so relativ zu seyn, als kurz oder lang, oder als

kalt oder warm, und aus dieser Ursache wird es dem Anfänger, oder jedem der nur eine Species vor sich hat, schwer werden zu sagen was es ist. Deswegen wäre eine Bestimmung aller 3 Species die auf festen Gründen beruhete wohl nicht überflüssig“).

Es wäre also doch wohl, sofern man sich auf Hoppes Taschenbuch in der Zitation berufen will, richtiger, anstatt die Seiten 118 und 181 zu zitieren, sich auf Seite 187 zu beziehen.

Ascherson (Oesterr. Bot. Zeitschr. XXVIII [1878], 285—287) ist nun der Ansicht gewesen, dass Hoppe, obschon die beschreibende Notiz nachweisbar von ihm herrührt, nie die Autorität beansprucht habe und weist darauf hin, dass Funck in einer Sammlung von Alpenpflanzen, die er für das k. Herbarium in Berlin in seinem letzten Lebensjahre zusammengestellt hat, bei *Typha minima* (sowie auch bei der a. a. Orte S. 184 und S. 190 vorkommenden, ganz in derselben Weise publizierten *Euphrasia salisburgensis*) seine Autorität F. hinzugefügt habe. Ascherson schlägt daher, in Anlehnung an seinen in der Botanischen Zeitung 1867, 317 gemachten Vorschlag vor, *Typha minima* Funck (Hoppe) und *Euphrasia salisburgensis* Funck (Hoppe) zu schreiben.

Nun scheint es aber Ascherson unbekannt geblieben zu sein, dass Hoppe *Typha minima* in der dritten Centurie des von ihm herausgegebenen „*Herbarium vivum plantarum rariorum praesertim alpinarum*“ verteilt hat und dort die Autorität unverkennbar beansprucht. Die Etiquette ist gedruckt und lautet wie folgt:

Typha minima Hoppii.

Radice repente, culmo tereti vaginato, foliis canaliculatis, spica mascula foemineaque remotis, bracteatis.

Habitat in Salisburgi arenosis.

Exemplaria die 19 April, in arenosis ad Salzam prope Salisburgum legi.

Die Etiquette des uns vorliegenden Exemplars, das uns in zuvorkommendster Weise von Prof. Dr. Ed. Fischer in Bern aus dem Herbarium des botanischen Institutes in Bern leihweise überlassen worden ist, trägt ausserdem den handschriftlichen Vermerk „*Hoppe Cent. 3*“. Im botanischen Taschenbuch auf das Jahr 1800 kündigt Hoppe das Erscheinen der dritten Centurie dieses Exsikkatenwerkes (nicht zu verwechseln mit Hoppes „*Herbarium vivum plantarum selectarum*“) auf Michaelis 1800 an und im Bot. Taschenbuch auf das Jahr 1801, S. 246 publiziert Hoppe die Liste der in dieser ausgegebenen Pflanzen, die auch *Typha minima* aufführt! Die 1800 publizierte, den Erfordernissen von Art. 37 der internationalen Nomenklatur-

Regeln Genüge leistende Etiquette sichert daher des weitem Hoppe die von Ascherson u. a. angefochtene Autorität.

Zur weitem Vervollständigung sei hinzugefügt, dass Hoppe die *Typha minima* 1800 selbst gesammelt hat, und zwar, wie er in seinem „Bericht über meine diesjährige Alpenreise“ (Botanisches Taschenbuch auf das Jahr 1801, S. 132—166) auf Seite 142 angibt, auf dem „von Herrn Flörke angegebenen Standorte in Menge“. Über diesen Standort berichtet Flörke in seinem im Botanischen Jahrbuch auf das Jahr 1800 erschienenen Artikel „Über die Abstufungen der Vegetation im salzburgischen Gebirge“ und erwähnt sogar Seite 11 ausdrücklich die „kleine *Typha minima* Hoppe (sic), die man ihrer grossen scheidenartigen Deckblätter wegen lieber *Typha bracteata* nennen sollte“.

All dies zusammengefasst ergibt das Resultat, dass Hoppe der Autor des Epitheton *minima* ist und dass als Publikationsjahr 1794 festzuhalten ist.

Setaria Pal. Fl. de l'Oware (1807), 80 et Agrost. (1812), 51 t. 13 f. 3 — non Achar. 1798.

Chamaeraphis O. Kuntze Revis. gen. pl. I (1891), 766 ex p.; Porter in Bull. Torrey Bot. Club XX (1893), 196 [teste Briquet in litt.] — non R. Br. 1810.

Ixophorus Nash in Bull. Torrey Bot. Club XXII (1895), 422 [teste Briquet in litt.] ex p.; Britton and Brown Ill. Fl. North. U. S. Canad. I (1896), 125 — non Schlechtend. 1861—62.

Chaetochloa Scribner in Bull. U. S. Dep. Agr. Agrost. IV (1897), 38; Britton and Brown Ill. Fl. North. U. S. Canad. ed. 2, I (1913), 164.

Setariopsis Sampaio Segundo apêndice à lista das espéc. Herb. Portug. (Febr. 1914), 3 — non Scribner 1896.

Die Flechtengattung *Setaria* Achar., im Jahre 1798 rechtsgültig publiziert (Zahlbruckner briefl.), ist grösstenteils synonym mit *Alectoria* Achar. (1810), und ihr Name müsste daher nach strengsten Prioritätsregeln für *Alectoria* eingesetzt werden. Indessen hat Acharius, wie uns Dr. A. Zahlbruckner-Wien auf Anfrage freundlichst mitteilt, später in seinem Hauptwerke, der Lichenologia universalis (1810) und dann in seiner reifsten lichenologischen Publikation „Synopsis“ (1814) die Gattung *Setaria* völlig durch *Alectoria* substituiert (*Setaria* figuriert nicht einmal als Synonym); infolgedessen wurde der Name *Setaria* Achar. von keinem Lichenologen je mehr gebraucht und ist

er völlig der Vergessenheit anheimgefallen. Es besteht daher in lichenologischen Kreisen die Absicht, *Setaria* Ach. auf die für den nächsten internationalen Kongress auszuarbeitende Liste von zu verwerfenden Gattungsnamen zu setzen. Ist aber einmal *Setaria* Ach. anerkanntermassen zum gegenstandslosen Homonym bzw. Synonym herabgesunken, so steht der Beibehaltung von *Setaria* Pal. für die bekannte Gramineen-Gattung nach Art. 50 der internationalen Regeln nichts Ernstliches mehr im Wege.

Für solche Autoren, die sich dieser letztern Argumentation nicht anschliessen sollten, ist die Frage, welcher Name *Setaria* Pal. non Ach. ersetzen soll, sehr schwierig zu entscheiden. Mehrmals ist versucht worden, die Namen von mit *Setaria* verwandten Kleingattungen (*Chamæraphis* R. Br., *Ixophorus* Schlechtend.¹⁾ und *Setariopsis* Scribner²⁾) in erweitertem Sinne auf unsere Gattung zu übertragen. Indessen geht, wie Hackel (briefl.) bemerkt, die heutige Tendenz der Gramineen-Systematik auf die Bildung kleinerer Gattungen hinaus, und es haben also die genannten Kleingattungen, wie auch *Dissochondrus* (Hillebr. als Sekt. von *Setaria*) O. Kuntze 1891, Aussicht, in Zukunft als selbständige Gattungen anerkannt zu werden.³⁾ Sofern man also nicht, wie dies z. B. Ascherson u. Graebner in ihrer Synopsis tun, *Setaria* (und damit auch die übrigen verwandten Gattungen) mit *Panicum* vereinigt, kommt als Ersatz für *Setaria* nur *Chaetochloa* in Frage, welcher Name ausdrücklich in diesem Sinne geschaffen wurde; damit entgeht man auch der Unannehmlichkeit, den Gattungsnamen von einer im Genus anomalen Spezies nehmen zu müssen. Indessen halten wir aus den oben angeführten Gründen die Verwerfung von *Setaria* Pal. nicht für notwendig; allermindestens erscheint eine Änderung nicht angezeigt, solange der Fall von *Setaria* Ach. pendent ist.

***Dracunculus* Miller** Abridg. Gard. Dict. ed. 4 (1754) sec. G. Cl. Druce Rep. Bot. Exch. Club Brit. Isl. 1913 Suppl. (1914), 431; Adanson Fam. pl. II (1763), 469; Schott in Schott et Endl. Melet. (1832), 17.

¹⁾ Wird von Hackel in Engler-Prantl Nat. Pflanzenfam. II, 2 (1887), 36 als Synonym zu *Setaria* gezogen.

²⁾ *Pseudoraphis* Griff. (1851), von Dalla Torre u. Harms Gen. Siphonog. (1900), 14 als Synonym zu *Setaria* zitiert, ist nach Hooker f. Fl. Brit. Ind. VII (1897), 62 = *Chamæraphis* R. Br. 1810; *Paractænum* Pal. (1812), nach O. Kuntze Revis. I (1891), 766 = *Setaria*, gehört nach Dalla Torre u. Harms l. c. (1900), 14 zu *Panicum* sect. *Brachiaria* Trin.

³⁾ So halten Nash (in North Am. Flora Vol. 17, Part 2 [1912], 146) und Hitchcock („Mexican Grasses“ in Contrib. U. S. Nat. Mus. vol. 17, part 13 [1913], 259—265) *Setariopsis*, *Chaetochloa* und *Ixophorus* generisch getrennt,

Orchis sulphureus Link in Schrader Neues Journ. f. d. Bot. I. Bd.

3. Stück (1806), 132! [*sulphurea*] (sine descr., sed cum syn.

O. sambucina Brot. Fl. Lusit. I non L.) et ex Sprengel Syst. III

(1826), 688 (in syn. ad *O. romanam*) [Ind. Kew.]; Sampaio Lista

das espéc. Herb. Portug. (1913), 35.

Orchis bracteata Ten. Fl. Nap. Prodr. (1811), LII¹⁾ (teste Sprengel

l. c.) [non Willd. 1805 = *Cœloglossum viride* (L. 1753)

Hartm. var.].

Orchis romana Sebast. Roman. pl. fasc. I (1813), 12.

Orchis pseudosambucina Ten. Cat. pl. h. Neap. a. 1813 edit.

App. I^a (1815), 72 (sec. cl. F. Cavara in litt., X. 1913);

„Ten. Syn. ed. 1, 72, ed. 2, 64“ ex ej. Fl. Nap. II (1820),

284 (Ind. Kew.).

Orchis lucana Sprengel Pugill. II (1815), 79.

Helleborine [Tourn.] Miller Abridg. Gard. Dict. ed. 4 (1754) sec.

G. Cl. Druce Rep. Bot. Exch. Club Brit. Isl. 1913 Suppl. (1914),

432; Hill Brit. Herbal (1756), 477.

Listera R. Br. in Aiton Hort. Kew. ed. 2, V (1813), 201 — [non

Listeria Necker Elem. I (1790), 206, quæ = *Oldenlandia* L. (1753/4)].

Bifolium Petiver-Miller Opera (1764), t. 70, nos. 10, 11, 12 sec.

J. A. Nieuwland in American Midland Naturalist III (1913),

Nr. 4 (Juli), 128.

Bifolium Petiver (l. c.) besteht nach freundlicher Mitteilung von Dr. E. Janchen-Wien aus drei Arten mit Synonymen und Abbildungen, aber ohne Gattungsdiagnose, und kann daher nach Art. 37 und 38 der internationalen Regeln, entgegen der Meinung von Nieuwland, nicht als rechtsgültig publizierter Gattungsname betrachtet werden. Übrigens wird jegliche Diskussion über diesen Gegenstand dadurch überflüssig gemacht, dass *Listera* R. Br. auf der Liste der „nomina conservanda“ steht.

Goodyera R. Br. in Aiton Hort. Kew. ed. 2, V (1813), 197.

Peranium Salisb. in Trans. Hort. Soc. I (1812), 301.

Vergl. Vierteljahrsschrift der Naturf. Ges. Zürich LIII (1908), Heft IV (1909), 587.

Peranium Salisb. ist (a. a. O.) nach E. Janchen (bei Vollmann in Mitteil. Bayer. Bot. Ges. III, Nr. 2 [April 1913], 50 und nach brieflicher Mitteilung) nicht nach den heutigen Nomenklaturregeln

¹⁾ Nicht 411, wie K. Richter Pl. Europ. I (1890), 271 irrig zitiert.

rechtsgültig publiziert worden; an der vom Index Kewensis zitierten Stelle findet sich nämlich zwar die Kombination *Peraminum Repens* „Mss.“ mit Synonymen aufgeführt, aber es fehlt eine Gattungsdiagnose, so dass der bekannte Name *Goodyera* wieder in seine Rechte treten kann.

Populus Tacamahacca Miller Gard. Dict. ed. 8 (1768), n. 6; Foucheroux in Mém. Agric. (Soc. Roy. Paris) 1786 I, 91 (1787) excl. syn. Catesby et Duhamel; C. E. Moss The Cambridge Brit. Fl. II (1914), 13.

Populus candicans Aiton Hort. Kew. III (1789), 406 et auct. plur.
Populus balsamifera var. *candicans* A. Gray Man. ed. 2 (1856), 419.

P. Tacamahacca Miller wird zwar von den Dendrologen und Floristen (z. B.: C. K. Schneider III. Handb. Laubholzkunde I, 1 [1904], 14; Ascherson u. Graebner Synopsis IV, 50 [1908]) fast allgemein als Synonym zu *P. balsamifera* L., die Miller selbst zu seiner Spezies zitiert, gezogen; doch weist Millers Diagnose (in der französischen Ausgabe des Dict. des Jard. VI (1785), 97: „... ne produit point d'épis vers son sommet; mais elle pousse de tous côtés plusieurs branches courtes épaisses . . . la plupart des feuilles sont en cœur“) deutlich auf die als *P. candicans* bekannte Pflanze, so dass wir uns veranlasst sehen, mit C. E. Moss (l. c.) den Miller'schen Namen für die letztere voranzustellen.

Betula pubescens Ehrh. Beitr. Naturk. [V (1790), 160, nomen solum!] VI (1791), 98; C. K. Schneider in Sched. fl. austro-hung. X (1913), 91 n. 3877.

Betula alba L. Spec. pl. (1753), 982 ex p.; Roth Tent. fl. Germ. I (1788), 404; C. K. Schneider III. Handb. Laubholzkunde I, 1 (1904), 116.

Betula odorata Bechst. in Diana I (1797), 14.

Betula tomentosa Reitter et Abel Beschr. u. Abbild. der in Deutschl. selten wildwachs. Holz-Arten [Fortsetzung von „Abbild. 100 deutsch. Holz-Arten (1790)“] 1. Heft (1803), 17 tab. 15; Schinz et Thellung in Bull. Herb. Boiss. 2^e sér. VII (1907), 111; A. v. Hayek Fl. v. Steiermark I, 2 (1908), 105.

Vergl. Bull. Herb. Boiss. (l. c.), wo wir auf Grund eines fehlerhaften Zitates in Richter-Gürke Pl. Europ. II, 1 (1897), 48 dem Namen *B. tomentosa* „Reith. u. Abel Abbild. 100 wild. Holzart. I, 17 t. 15 (1790)“ den Vorzug gegeben hatten. Ascherson u. Graebner (Synopsis IV, 399 [1910]) haben sodann den auch von A. v. Hayek (l. c.) akzeptierten Namen *B. tomentosa* mit unzulänglicher und teil-

weise unzutreffender Begründung (vergl. Schneider l. c. 1913, 92) verworfen. Das Verdienst, durch Autopsie des uns in Zürich nicht zugänglichen Reitter-Abel'schen Werkes die Frage der Nomenklatur der genannten Birken-Art endgültig geklärt zu haben, gebührt C. K. Schneider, der (l. c.) nachweist, dass der Name *B. tomentosa* nicht von 1790, sondern erst von 1803 datiert, womit die Priorität dem bekannten Ehrhart'schen Namen *B. pubescens* zufällt. Den Linné'schen Kollektivnamen *B. alba* verwirft jetzt auch C. K. Schneider mit ähnlicher Begründung, wie wir sie früher (l. c. 1907) gegeben hatten. Hinzugefügt sei noch, dass C. K. Schneider (l. c. 1913, 92—93) auch den Namen *B. pendula* Roth (für *B. verrucosa* Ehrh.) gegenüber Ascherson u. Graebner (l. c. 392) festhält.

Alnus Miller Abridg. Gard. Dict. ed. 4 (1754) sec. G. Cl. Druce Rep. Bot. Exch. Club Brit. Isl. 1913 Suppl. (1914), 429; Hill Brit. Herbal (1756), 510.

Castanea Miller Abridg. Gard. Dict. ed. 4 (1754) sec. G. Cl. Druce Rep. Bot. Exch. Club Brit. Isl. 1913 Suppl. (1914), 430; Hill Brit. Herbal (1756), 509.

Polygonatum [Tourn.] Miller Abridg. Gard. Dict. ed. 4 (1754) sec. G. Cl. Druce Rep. Bot. Exch. Club Brit. Isl. 1913 Suppl. (1914), 434; Hill Brit. Herbal (1756), 320.

Polygonum dubium Stein ap. A. Braun in Flora VII (1824), 357.

Polygonum Persicaria * *mite* Schrank Baier. Fl. I (1789), 668!

Polygonum Braunii Bluff et Fing. Comp. fl. Germ. I (1825), 509!

Polygonum laxiflorum Weihe in Flora IX (1826), 746; Mert. u. Koch Deutschl. Fl. III (1831), 55; C. E. Moss The Cambridge Brit. Fl. II (1914), 119.

Polygonum mite G. F. W. Meyer Chlor. Hanov. (1836), 475 [nach Koch]; Koch Syn. fl. Germ. Helv. ed. 1, II (1837), 618, ed. 2, 712 et auct. rec. omn. — non Pers. (1805).

Wie C. E. Moss (l. c., 120—21 [1914]) mit Recht aufmerksam macht, kann der Name *P. mite* „Schrank“ für die allgemein unter dieser Bezeichnung bekannte Pflanze leider nicht beibehalten werden, da Schrank sie nicht als eigene Art, sondern als Unterart von *P. Persicaria* aufgefasst hat. Wir stimmen indessen, im Gegensatz zu Moss, der Schrank's Pflanze zu *P. minus* zieht, mit Mertens u. Koch (Deutschl. Fl. III [1831], 56) darin überein, dass, wenn auch das von Schrank zitierte Haller'sche Synonym (Hist. stirp. Helv. indig. II [1768], 257 n. 1555) vielleicht ausser *P. mite* auct. auch

noch *P. minus* umfasst, Schrank doch sicherlich in erster Linie die erstere Art gemeint hat. Auch den von Moss als Ersatz vorgeschlagenen Namen *P. laxiflorum* Weihe (1826) können wir nicht akzeptieren, da noch zwei ältere, und zwar, wie wir uns überzeugt haben, rechtsgültig publizierte und in ihrer Bedeutung einwandfrei klargestellte Namen existieren, nämlich *P. dubium* Stein ex A. Br. (1824) und *P. Braunii* Bl. Fing. (1825), letzterer einfach eine Umtaufung des erstern. Der Name *P. mite* könnte nur dann für unsere Spezies beibehalten werden, wenn er zwischen 1789 und 1824¹⁾ irgendwo in binärer Kombination aufgestellt worden wäre. Unsere diesbezüglichen Recherchen sind jedoch erfolglos geblieben; wo der Name *P. minus* Schrk. in der ältern Literatur zitiert wird (z. B. bei Ehrhart Beitr. VI [1791], 142; Hoffmann Deutschl. Fl. [1791], 138; Lamarck et De Candolle Fl. franç. ed. 3, III [1805], 366), geschieht dies in der Synonymie von *P. minus* (resp. *P. intermedium* Ehrh., *P. angustifolium* Roth, *P. pusillum* Lam.). Von Meissner (in DC. Prodr. XIV [1856], 110) wird als Synonym von *P. mite* auch *P. hybridum* Chaubard in St-Amans Fl. agen. (1821), 163 mit „!“ zitiert, das jedoch nach der Auffassung neuerer Autoren einen Bastard (nach Beck und Ascherson u. Graebner = *P. Hydropiper* \times *mite*, nach Rouy = *P. Hydropiper* \times *Persicaria*) repräsentiert. Endlich ist noch zu erwähnen, dass Rouy (Fl. France XII [1910], 101) das amerikanische *P. hydropiperoides* Michx. Fl. Bor.-Am. I (1803), 239 [= *P. mite* Pers. 1805] als var. β *hydropiperoides* zu *P. mite* zieht. Wenn diese schon von G. F. W. Meyer (Chlor. Hanov. [1835], 475 nach Koch) ausgesprochene Auffassung der spezifischen Zusammengehörigkeit von *P. mite* auct. und *P. hydropiperoides* einwandfrei richtig wäre, so müsste der letztere Name in erweitertem Sinne auch für die europäische Pflanze verwendet werden; indessen erscheint es bei der heute in der Systematik der Gattung *Polygonum* unverkennbar herrschenden Tendenz der Bildung kleiner Arten nicht angezeigt, eine derartige Vereinigung vorzunehmen, solange nicht ein Monograph den Fall an Hand eines reichen Materials genau geprüft hat.

Polygonum patulum M. Bieb. Fl. Taur.-Cauc. I (1808), 304;
Rouy Fl. France XII (1910), 108.

Polygonum Kitaibelianum Sadler Fl. com. Pest. I (1825), 287;
Handel-Mazzetti in Ann. naturhist. Hofmus. Wien XXVI,
Nr. 1—2 (1912), 135.

¹⁾ *P. mite* Pers. Encheir I (1805), 440 ist = *P. hydropiperoides* Michx. (1803), welches Persoon selbst als Synonym zitiert, fällt also als „tolgeboren“ nomenklatorisch ausser Betracht.

Polygonum virgatum Loisel. Nouv. not. p. 18 in Mém. Soc. Linn. Paris VI (1827), 410.

Polygonum strictum Ledeb. Fl. Altaica II (1830), 86 et Ic. fl. Ross. impr. Alt. illustr. V (1834), t. 444? — non All.

Polygonum Bellardii auct. rec. fere omn. — non All.

Wie Rouy (Fl. France l. c.) mit Recht hervorhebt, kann der fast allgemein gebrauchte Name *P. Bellardii* „All.“ für die in Frage stehende, in der Schweiz hin und wieder verschleppt vorkommende Pflanze nicht beibehalten werden, da das echte *P. Bellardii* All. Fl. Pedem. II (1785), 205 t. 90! nach der Abbildung zweifellos dem *P. rivivagum* Jordan (= einer Abart von *P. aviculare* L.) entspricht. Handel-Mazzetti (l. c.) verwirft auch den zweitältesten für unsere Art in Frage kommenden Namen, *P. patulum* M. Bieb., als zu unsicher, da sich Marschall v. Biebersteins ziemlich dürftige Diagnose ebensogut auf das z. B. auch in Süd-Russland und Armenien nachgewiesene *P. Venantianum* Clem., das dem *P. arenarium* W. K. näher steht,¹⁾ beziehen lässt. Indessen sehen wir darin keinen ausreichenden Grund, um den Namen *P. patulum* fallen zu lassen; denn 1. zitiert Marschall als Synonym zu seiner Art das *P. rectum* Barrel. Pl. per Gall., Hisp. et Ital. obs. ic. (ed. Jussieu 1714), 104 t. 560 f. II, das nach der Abbildung wirklich eine Zwergform des *P. Bellardii* auct. darzustellen scheint (*P. Venantianum* ist, da es sich um eine italienische Pflanze handelt, ausgeschlossen), und 2. liegt kein positiver Grund vor, um ernstlich an der allgemein angenommenen Identität des *P. patulum* mit *P. Bellardii* auct. zu zweifeln oder mindestens um nicht den Namen im Sinne der letztern Art zu präzisieren — es sei denn, dass, was nicht sehr wahrscheinlich ist, ein allfällig vorhandenes, authentisches Herbarexemplar der Marschall'schen Pflanze zu *P. Venantianum* gehörte (dann freilich müsste *P. patulum* als „nomen confusum“ allermindestens vorläufig ausser Kurs gesetzt werden).

Fagopyrum Miller Abridg. Gard. Dict. ed. 4 (1754) sec. G. Cl Druce Rep. Bot. Exch. Club Brit. Isl. 1913 Suppl. (1914), 431; Hill Brit. Herbal (1756), 486 (ex p.).

Chenopodium virgatum (L.) Ambrosi Fl. Tyrol. austr. II (1857), 179 (sec. Ind. Kew. Suppl. I. [1901—06], 473¹⁾); Jessen Deutsche Excursions-Fl. (1879), 300! — non Thunb.

Blitum virgatum L. (1753).

Vgl. Bull. Herb. Boiss. 2^e sér. VII (1907), 178.

¹⁾ Boissier (Fl. Or. IV [1879], 1035) und Ascherson u. Gracbner (Synopsis IV, 868 [1913]) betrachten *P. Venantianum*, vielleicht mit Recht, als Synonym von *P. arenarium*.

Paeonia officinalis L. em. Gouan 1765.

Paeonia officinalis α *feminea* L. 1753.

Paeonia feminea Garsault 1764.

Paeonia feminea Desf. 1804.

Vgl. Vierteljahrsschr. d. Naturf. Ges. Zürich LI (1906), 219 und LIII (1908), Heft IV (1909), 533, sowie Bull. Herb. Boiss. 2^e sér. VII (1907), 181.

Wer, wie dies wohl die meisten zeitgenössischen Schriftsteller tun, die Garsault'schen Namen von 1764 (resp. 1767), weil einem Werke mit nicht konsequent durchgeführter, binärer Nomenklatur entstammend, als ungültig verwirft,¹⁾ muss die in Frage stehende *Paeonia* mit dem von Linné aufgestellten, später von Gouan restringierten Namen bezeichnen.

Glaucium (Tourn.) Miller Abridg. Gard. Dict. ed. 4 (1754) sec.

G. Cl. Druce Rep. Bot. Exch. Club Brit. Isl. 1913 Suppl. (1914), 432;

Hill Brit. Herbal (1756), 144 (ex p.); Adanson Fam. pl. II (1763), 4

32 (ex p.); Crantz Stirp. austr. ed. 1, II (1763), 133.

Alliaria Scop. Fl. Carn. ed. 1 (1760), 515!; Adanson Fam. pl. II (1763), 418 — [non Rumph. 1741, 1755].

Alliaria Rumph. Herb. Amb. Auct. (1755), 75 (mit Verweis auf Bd. II [1741], 81 tab. XX) halten wir im Gegensatz zu O. Kuntze, der (Revis. gen. pl. I/II [1891], 109) diesen Namen als gültig für die Meliaceen-Gattung *Dysoxylon* Blume 1825 (em. C. DC.) einsetzt, nicht für einen Genus-Namen, sondern für eine uninominale Artbezeichnung, die für die binäre Nomenklatur völlig ausser Betracht fällt.

ErUCA Miller Abridg. Gard. Dict. ed. 4 (1754) sec. G. Cl. Druce Rep.

Bot. Exch. Club Brit. Isl. 1913 Suppl. (1914), 431; Hill Brit.

Herbal (1756), 236 ex p.; em. Adanson Fam. pl. II (1763), 418.

Roripa Nasturtium aquaticum (L.) Hayek Sched. fl. stir. exs.

3./4. Lief. (Dez. 1905), 22; Schinz et Thellung in Vierteljahrsschr.

Naturf. Ges. Zürich LIII (1908) Heft IV (1909), 538.

Sisymbrium Nasturtium ∇ : um L. Spec. pl. ed. 1 (1753), 657.

Roripa nasturtium G. Beck Fl. Nied.-Oesterr. II, 1 (1892), 463;

„*R. Nasturtium* (L.) Scopoli“ Rusby in Mem. Torrey bot. Club III, 3 (1893), 5.

¹⁾ So wie die internationalen Nomenklaturregeln gegenwärtig formuliert sind, bieten sie allerdings keine feste Handhabe zur Verwerfung derartiger Namen. Es ist zu wünschen, dass die Verhandlungen des nächsten internationalen Kongresses in diese Frage Klarheit und Sicherheit bringen werden.

Nasturtium officinale R. Br. in Aiton Hort. Kew. ed. 2, IV (1812), 110.

Vergl. Bull. Herb. Boiss. 2^e sér. VII (1907), 405 und Vierteljahrsschr. Naturf. Ges. Zürich LIII (1908) Heft IV (1909), 538. Die nach Art. 26 der internationalen Nomenklaturregeln gültige Kombination *R. Nasturtium aquaticum* scheint zum erstenmal von A. v. Hayek (l. c.) gebildet worden zu sein.

Arabis albida Steven ap. Fischer Cat. jard. Gorenk. 1812, 51 et auct. plur.

Arabis grandiflora Cat. h. Gorenk. ann. 1804—1808 sine descr., sec. Wettstein in Bibl. Bot. XXVI (1892), 17.

Arabis caucasia Willd. Enum. h. Berol. Suppl. (1813), 45; Wettstein l. c. (1892), 16; Schinz et Keller Fl. d. Schweiz 3. Aufl. II (1914), 141.

Arabis alpina L. subsp. *caucasia* Briq. Prodr. fl. corse II, 1 (1913), 48.

Cheiranthus mollis Hornem. Hort. Hafn. (1813), 615.

Arabis sicula Steven in Bull. Soc. Nat. Mosc. XIX, 1 (1856), 300.

Arabis alpina var. *grandiflora* Caruel in Parlat. Fl. Ital. IX, 3 (1893), 863.

Mehrere neuere Schriftsteller geben der *A. caucasia* Willd. das Publikationsjahr 1809, so v. Wettstein l. c. 17 [„Enum. plant. hort. Berol. Suppl., p. 45 (1809)“] und Briquet l. c. [„Enum. hort. Berol. 45 (1809)“] und betrachten infolgedessen den Willdenow'schen Namen als prioritätsberechtigt gegenüber *A. albida* Steven (1812); in Wirklichkeit datiert jedoch *A. caucasica* Willd., wie die älteren Autoren (z. B. De Candolle Syst. II [1821], 218) und der Index Kewensis richtig zitieren, und wie uns unser Freund Dr. J. Briquet-Genf auf Grund der Autopsie des in Zürich nicht existierenden Willdenow'schen Werkes bestätigt, erst von 1813 (l. c.), und der bekannte Name *A. albida* hat wieder in seine Rechte zu treten.

Alyssoides [Tournef.] Miller Abridg. Gard. Dict. ed. 4 (1754) sec. G. Cl. Druce Rep. Bot. Exch. Club Brit. Isl. 1913 Suppl. (1914), 429; Adanson Fam. pl. II (1763), 419 (excl. spec. nonnull.)¹⁾; Medikus Philos. Bot. I (1789), 189 et Pl. gatt. (1792), 63 t. I f. 17 et in Usteri Neue Ann. II (1794), 40 (excl. spec. nonnull. ad *Alyssum* genus pertinentibus); Mönch Meth. (1794), 264 ex p.

¹⁾ Die von Adanson zitierten Synonyme beziehen sich auf das nachmalige *Alyssum utriculatum* L. (Syn. Tourn. ex p.), sowie auf *A. creticum* L. und *A. sinuatum* L.

Cistocarpium Spach Hist. nat. végét. Phan. VI (1838), 471.

Cystocarpium Bentham et Hooker Gen. pl. I, 1 (1862), 73 in syn.

Vesicaria Lam. ex Lam. et DC. Fl. franç. ed. 3, IV, 2 (1805), 696 et ex DC. Syst. II (1821), 295 ex p.; Poiret in Lam. Encycl. VIII (1808), 570 ex p.; Lam. III. III (1823), 112 et t. 559 ex p. — non Adanson (1763).

Vesicaria [Tournef.] Adanson Fam. pl. II (1763), 420 entspricht in der ursprünglichen Fassung des Gattungsbegriffes dem Genus *Coluteocarpus* Boiss. (1842) (einzige Art: *Alyssum Vesicaria* L. 1753 = *Vesicaria reticulata* Poiret 1808 = *Coluteocarpus reticulatus* Boiss.). Später hat Lamarck die Gattung *Vesicaria* durch Einbeziehung von *Alyssoides* erweitert; werden jedoch, wie dies von seiten der neueren Autoren fast allgemein geschieht, die beiden Genera wieder getrennt, so ist klar, dass der Name *Vesicaria* nach Art. 45 der internationalen Regeln nur für den ursprünglichen Bestandteil der Gattung, nämlich *Coluteocarpus*, beibehalten werden kann, wie dies schon O. Kuntze (Revis. gen. pl. I [1891], 37) einwandfrei gezeigt hat, während für *Vesicaria* auct. rec. non Adanson der Name *Alyssoides* eingesetzt werden muss. Unsere schweizerische Art hat demnach zu heissen¹⁾:

Alyssoides utriculatum (L.) Medikus Philos. Bot. I (1789), 189; Mönch Meth. 265 («*utriculata*»).

Alyssum utriculatum L. Mant. I (1767), 92.

Myagrum utriculatum Bergeret Phyt. III (1786), 35.

Vesicaria utriculata Lam. et DC. Fl. franç. ed. 3, IV, 2 (1805) 696; Poiret in Lam. Encycl. VIII (1808), 571; DC. Syst. II (1821), 296; Lam. III. III (1823), 112 et t. 559 f. 1.

Cistocarpium utriculatum Spach Hist. vég. Phan. VI (1838), 472.

Alyssoides leucoifolium Medikus Pfl. gatt. (1792), 63 et in Usteri Neue Ann. II (1794), 41 (*leucoifolium*).

Cydonia maliformis Miller Gard. Dict. ed. 8 (1768), n. 2 sens. ampl.; em. G. Beck Fl. Nied.-Österr. II, 1 (1892), 710.

Pyrus Cydonia L. Spec. pl. (1753), 480.

¹⁾ Wird der Gattungsname *Coluteocarpus* vorläufig beibehalten, da die prioritätsberechtignte Bezeichnung *Vesicaria* Adanson als *nomen confusum* nicht wohl heute schon eingesetzt werden kann (wie O. Kuntze l. c. vorschlägt), so hat die einzige Art zu heissen:

Coluteocarpus Vesicaria (L.) Schinz et Thellung *comb. nov.*

Alyssum Vesicaria L. Spec. pl. (1753), 651.

Vesicaria reticulata Poiret in Lam. Encycl. VIII (1808), 572; DC. Syst. II (1821), 297; Lam. III. III (1823), 113 et t. 559 f. 2.

Coluteocarpus reticulatus Boiss. in Ann. sc. nat. 2^e ser. XXII (1842), 162.

Cydonia oblonga Miller l. c. (1768), n. 1 sens. ampl.; em. C.K. Schneider III. Handb. d. Laubholzkunde I, 5 (1906), 654. Nach Art. 46 der internationalen Regeln verdient der Name *C. maliformis* Miller den Vorzug vor *C. oblonga* des gleichen Autors; vergl. im übrigen Bull. Herb. Boiss. 2^e sér. VII (1907), 187.

× *Fragaria Ananassa* Duchesne Hist. nat. frais. (1760), 190; Briq. Prodr. fl. corse II, 1 (1913), 178.

F. grandiflora Ehrh. Beitr. VII (1792), 25.

Die schon von Ascherson u. Graebner (Syn. VI, 1, 659 [1904]) als wahrscheinlich bezeichnete Identität von *F. Ananassa* Duch. mit *F. grandiflora* Ehrh. wird neuerdings von J. Briquet (l. c.) als sicher angenommen, wonach sich aus Prioritätsgründen die obige Namensänderung ergibt.

Filipendula Miller Abridg. Gard. Dict. ed. 4 (1754) sec. G. Cl. Druce Rep. Bot. Exch. Club Brit. Isl. 1913 Suppl. (1914), 432 sens. ampl.; Hill Brit. Herbal (1756), 24 sens. ampl.; em. Adanson Fam. pl. II (1763), 295.

Ulmaria Miller l. c. (1754); Hill l. c. (1756), 23.

Vergl. im übrigen Vierteljahrsschr. d. Naturf. Ges. Zürich LI (1906), 491.

Rosa vosagiaca Desp. Roset. Gall. (1828), 88 (cum syn. *R. glauca* Vill. non Desf.); Déséglise in Journ. of Bot. XII (1874), 75.

Rosa Reuteri Godet Fl. du Jura I (1852), 208 et in Reuter Cat. Genève ed. 2 (1861), 68.

Rosa rubrifolia β *Reuteri* Godet Fl. du Jura I (1852), 208, 218.

Rosa alpiphila Arvet-Touvet Essai sur les pl. du Dauphiné (1871), 27 sec. Déséglise l. c.

Rosa glauca Vill. ap. Loisel. in Desv. Journ. de Bot. II (1809), 336 et auct. rec. omn. — non Pourr. (1788), Desf. (1804) [quæ = *R. rubrifolia* Vill. (1789)].

Rosa canina glauca Desv. in Journ. de Bot. appl. II (1813), 116.

Rosa glauca Pourret in Mém. Acad. Toulouse III (1788), 326 ist der älteste Name für die als *R. rubrifolia* Vill. Hist. pl. Dauph. III (1789), 549 bekannte Pflanze (vergl. Grenier Rev. Fl. Monts Jura, 61 in Mém. Soc. Emul. Doubs 4^e sér. IX, 1874 [1875], 425 und Burnat Fl. Alpes-Marit. III, 1 [1899], 44). Dieser Name kann allerdings als «nomen confusum» (mit Rücksicht auf das heute allgemein als gültig akzeptierte, jüngere Villars'sche Homonym) gegenwärtig noch nicht als gültig für *R. rubrifolia* Vill. eingesetzt werden; er behält

jedoch die Anwartschaft auf diese Spezies, und die jüngere („totgeborene“) Villars'sche *R. glauca*, um derentwillen der ältere, rechtsgültig publizierte Pourret'sche Name vorläufig zurückgestellt werden muss, hat den Namen *Rosa vosagiaca* Desp. zu erhalten. Hinzuzufügen ist noch, dass der letztere Name sowohl bei Rouy et Camus (Fl. de France, 1900) als auch bei Ascherson u. Graebner (Synopsis, 1901) fehlt; indessen kann über seine Gültigkeit nach den Ausführungen von Déséglise (l. c.), sowie auch von Burnat (Fl. des Alpes-Marit. III, 1 [1899], 54) kein Zweifel bestehen bleiben.

Melilotus [Tourn.] Miller Abridg. Gard. Dict. ed. 4 (1754) sec. G. Cl. Druce Rep. Bot. Exch. Club Brit. Isl. 1913 Suppl. (1914), 433; Hill Brit. Herbal (1756), 308.

Dorycnium Miller Abridg. Gard. Dict. ed. 4 (1754) sec. G. Cl. Druce Rep. Bot. Exch. Club Brit. Isl. 1913 Suppl. (1914), 431; Scop. Fl. Carn. ed. 2, II (1772), 87; Vill. Hist. pl. Dauph. III (1789), 416.

Ornithopus sativus Link Bemerk. auf e. Reise durch Frankr., Span. u. Portug. II (1801), 60! sens. ampl.; Brot. Fl. Lusit. II (1804), 160 ex p.

Der Name *O. sativus* wird in der botanischen Literatur fast allgemein Brotero (l. c.) zugeschrieben. Indessen hat schon 1801 Link (l. c.) einen *O. sativus* aufgestellt, zwar ohne Beschreibung, aber mit genauer Angabe des Vorkommens (kultiviert als Futterkraut im ganzen Minho und auch in einigen Gegenden um Coimbra), die nach G. Sampaio (Not. crit. Fl. Portug. I [Dez. 1905], 29 [in Annaes Sc. Nat. X anno]) mit Sicherheit dartut, dass unter *O. sativus* Link der *O. roseus* Dufour (1826) zu verstehen ist. Diese Pflanze wird von Rouy (Fl. France V [1899], 311) als Subspezies, von Beck (in Rehb. Ic. XXII [1902], 130), ebenso von Ascherson u. Graebner (Syn. VI, 2, 841 [1909]) als Rasse zu *O. perpusillus* L. gestellt, während einige neuere spanische und portugiesische Autoren (Perez-Lara Fl. Gadit. [1886–92], 420; Willkomm Suppl. Prodr. fl. Hisp. [1893], 231; G. Sampaio l. c. und Lista das espéc. Herb. Portug. [1913], 69), deren Urteil wohl massgebend sein dürfte, sie als mit dem echten *O. sativus* Brot. sens. strict. (= *O. isthmocarpus* Cosson 1848) als zu einer und derselben Art gehörig betrachten. Wer sich dieser letztern Auffassung anschliesst, hat für die Serradella-Pflanze die Bezeichnung *O. sativus* Link zu wählen; nach Willkomm (l. c.) sind dann zwei (durch Übergänge verbundene) Formen zu unterscheiden:

α roseus (Dufour pro spec.), Glieder der Frucht länglich, dicht aneinanderstossend; *β isthmocarpus* (Cosson pro spec.), Glieder der Frucht durch verlängerte, linealische Einschnürungsstellen \pm voneinander getrennt.

Onobrychis (Tourn.) Miller Abridg. Gard. Dict. ed. 4 (1754) sec. G. Cl. Druce Rep. Bot. Exch. Club Brit. Isl. 1913 Suppl. (1914), 434; Hill Brit. Herbal (1756), 293; Adanson Fam. pl. II (1763), 327.

Lens Miller Abridg. Gard. Dict. ed. 4 (1754) sec. G. Cl. Druce Rep. Bot. Exch. Club Brit. Isl. 1913 Suppl. (1914), 433; Hill Brit. Herbal (1756), 297.

Cotinus Miller Abridg. Gard. Dict. ed. 4 (1754) sec. G. Cl. Druce Rep. Bot. Exch. Club Brit. Isl. 1913 Suppl. (1914), 431; Scop. Fl. Carn. ed. 2, I (1772), 220.

Frangula Miller Abridg. Gard. Dict. ed. 4 (1754) sec. G. Cl. Druce Rep. Bot. Exch. Club Brit. Isl. 1913 Suppl. (1914), 432; Hill Brit. Herbal (1756), 519.

Lythrum meonanthum Link in Schrader Neues Journ. f. d. Bot. II. Bd. 2. Stück (1808), 100 (sine descr., sed cum syn. *L. hyssopifolia* Brot. Fl. Lusit II non L.) et ex Steudel Nom. ed. 1 (1821), 502 (cum eodem syn.); cf. DC. Prodr. III (1828), 82 l. 2; Sampaio Lista das espéc. Herb. Portug. (1913), 85.

Lythrum Graefferi Ten. Prodr. fl. Nap. (1811), LXVIII (teste F. Cavara in litt.) et „Ten. Cat. ed. 2 (1819), 45 et Prodr. fl. Nap. Suppl. II (1830), 27 t. 142“ sec. DC. Prodr. III (1828), 82 et Kœhne.

L. flexuosum Lag. Gen. et spec. nov. (1816), 16! et „Cat. h. Matr. XVI (1816), n. 210“ Kœhne.

Der nach unserer Meinung rechtsgültig publizierte Name *L. meonanthum* Link fehlt in Kœhne's Monographie der Lythraceen (in Engler's Pflanzenreich 17. Heft [VI. 216] [1903]) vollständig, und *L. Graefferi* Ten. wird (S. 68) mit dem genannten unzulänglichen Literaturzitat eingeführt, was den Verfasser veranlasst hat, die Spezies mit dem drittältesten Namen *L. flexuosum* Lag. zu bezeichnen (S. 68).

Myrrhis (Tourn.) Miller Abridg. Gard. Dict. ed. 4 (1754) sec. G. Cl. Druce Rep. Bot. Exch. Club Brit. Isl. 1913 Suppl. (1914), 433; Adanson Fam. pl. II (1763), 96 ex p.; em. Scop. Fl. Carn. ed. 2, I (1772), 207.

Foeniculum Miller Abridg. Gard. Dict. ed. 4 (1754) sec. G. Cl. Druce Rep. Bot. Exch. Club Brit. Isl. 1913 Suppl. (1914), 432; Hill Brit. Herbal (1756), 413.

Silaum Miller Abridg. Gard. Dict. ed. 4 (1754) sec. G. Cl. Druce Rep. Bot. Exch. Club Brit. Isl. 1913 Suppl. (1914), 435.

Silaus Bernh. Syst. Verz. Erf. (1800), 116.

Silaum Silaus (L.) Schinz et Thellung comb. nov.

Peucedanum Silaus L. Spec. pl. (1753), 246.

Seseli selinoides Jacq. 1762; *Silaus selinoides* G. Beck 1884; *S. flavescens* Bernh. 1800; *S. pratensis* Besser ex Schultes 1820: cf. Bull. Herb. Boiss. 2^e sér. VII (1907), 493 et Vierteljahrsschr. Naturf. Ges. Zürich LIII (1908), Heft IV (1909), 502.

Meum (Tourn.) Miller Abridg. Gard. Dict. ed. 4 (1754) sec. G. Cl. Druce Rep. Bot. Exch. Club Brit. Isl. 1913 Suppl. (1914), 433; Hill Brit. Herbal (1756), 404.

Chimaphila = *Chimophila* (Art. 57); vgl. S. F. Blake in Journ. of Bot. LII (1914), 169 und Fr. Vollmann in Mitteil. Bayer. Bot. Ges. Bd. III Nr. 8 (1914), 185, der nachweist, dass die Bildung *Chimaphila* auch etymologisch zulässig ist.

Arctostaphylos Adanson Fam. pl. II (1763), 165.

Uva ursi Miller Abridg. of the Gard. Dict. ed. 4 (1754); Mönch Meth. (1794), 470.

Uva-ursi [S. F. Gray 1821?] Fr. N. Williams in Journ. of Bot. XLVIII, Nr. 571 (Juli 1910), 183—4.

Vergl. Vierteljahrsschr. d. Naturf. Ges. Zürich LVIII (1913), 77, wo wir, Fr. N. Williams folgend, Miller (l. c.) irrig den Namen *Uva-ursi* (mit Bindestrich!) zugeschrieben haben.

Nach Art. 54, 3 der internationalen Regeln sind aus zwei Wörtern zusammengesetzte Gattungsnamen nur dann als gültig zu betrachten, wenn ihre beiden Bestandteile „von Anfang an“ in ein einziges Wort verschmolzen oder durch einen Bindestrich vereinigt worden sind. Keine dieser beiden Eventualitäten trifft für unsern Fall zu. Entgegen der Angabe von Fr. N. Williams (l. c.), der „*Uva-ursi* Miller“ schreibt, ist, wie B. Daydon Jackson (Journ. of Bot. XLVIII [1910], 200) und Fernald (Rhodora XVI, Nr. 182 [Febr. 1914], 25—26) hervorheben, und wie uns auch von der Direktion des British Museum Department of Botany in London auf Anfrage freundlichst bestätigt

wird, der Name *Uva ursi* von Miller ursprünglich ohne Bindestrich publiziert worden und kann daher nach dem Wortlaut des genannten Artikels der internationalen Regeln keinen Anspruch auf Gültigkeit machen. Unsere beiden Arten haben daher wieder zu heissen:

Arctostaphylos uva-ursi (L.) Sprengel und
A. alpina (L.) Sprengel.

Androsace multiflora (Vandelli) [Steudel Nom. ed. 2, I (1841), 94, nomen tantum! in synonymia ad *A. imbricatam*] Moretti (ubi?) sec. R. Buser in litt. — [non Lam. 1779, quae = *A. septentrionalis* L. 1753].

Aretia multiflora Vandelli Fasc. pl. (1771), 8.

Androsace imbricata Lam. Fl. franç. II, „1778“ (1779), 253.

Auf die vorstehende Namensänderung sind wir durch Herrn R. Buser-Genf aufmerksam gemacht worden.

Androsace Chamæjasme Wulfen in Jacq. Collect. I (1786), 194 ex p. [minore?], em. Host Syn. pl. Austr. (1797), 95; Willd. Spec. pl. I (1798), 799 et auct. rec. fere omn. — non Wulfen ex altera p. (= *A. obtusifolia* All. 1785).

Androsace hirsuta [Clairv.] Man. herb. (1811), 57 (nomen neglectum!).¹⁾

A. Chamæjasme Wulfen (non Host) wird in der neueren floristischen und systematischen Literatur allgemein als Synonym zu *A. obtusifolia* All. gestellt. Wenn diese Auffassung im vollen Umfang richtig wäre, so könnte der Name *A. Chamæjasme* für unsere Art nicht beibehalten werden, da Host und Willdenow keine neue Art aufgestellt, sondern, indem sie Wulfen als Autor zitieren, den bereits bestehenden Wulfen'schen Namen in einer abweichenden Bedeutung verwendet, mithin ihre Pflanze falsch bestimmt hätten. Indessen enthält auch schon die Wulfen'sche *A. Chamæjasme* in Form des Synonyms «Clusii sedum minus decimum, quod in Panonicis (489) quartum est» nach Ausweis der guten Abbildung («Sedum minus X. alpin. III.» Clus. Rar. pl. hist. [1601] lib. III, p. LXII cum ic.!) die heute als *A. Chamæjasme* bekannte Pflanze als wesentlichen Bestandteil, so dass das Vorgehen von Host und Willdenow, die den Namen *A. Chamæjasme* im Sinne der letztern Art restringiert und präzisiert haben, als mit den Nomenklaturregeln in gutem Einklang stehende Emendation, nicht aber als Falschbestimmung zu betrachten ist.

¹⁾ Fehlt im Index Kewensis.

Statice L. ex p., em. Miller Abridg. Gard. Dict. ed. 4 (1754) sec. G. Cl. Druce Rep. Bot. Exch. Club Brit. Isl. 1913 Suppl. (1914), 407; Hill Brit. Herbal (1756), 345.

Vergl. Bull. Herb. Boiss. 2^e sér. VII (1907), 334, 519, 575.

Pleurogyna Eschsch. ap. Cham. et Schlechtend. in Linnæa I (1826), 187.

Pleurogyne Griseb. Obs. de quibusd. Gentian. fam. char. (1836), 31.

Majorana [Tourn.] Miller Abridg. Gard. Dict. ed. 4 (1754) sec. G. Cl.

Druce Rep. Bot. Exch. Club Brit. Isl. 1913 Suppl. (1914), 433;

Böhmer in Ludwig Defin. gen. pl. ed. 3 (1760), 116; Gleditsch Syst. (1764), 189; Mönch Meth. (1794), 406.

Amaracus Hill Brit. Herbal (1756), 381 — non Gleditsch (1764) etc.

Vergl. Bull. Herb. Boiss. 2^e sér. VII (1907), 576 und Vierteljahrsschr. Naturf. Ges. Zürich LVIII (1913), 80.

Petunia integrifolia (Hooker) Schinz et Thellung **comb. nov.**

Salpiglossis integrifolia Hooker Bot. Mag. LVIII (1831), t. 3113!

[an Lodd. Bot. Cab. t. 1978 (1833) ?].

Nicotiana integrifolia O. Kuntze Revis. gen. pl. III, 2 (1898),

223 [fehlt bei Rob. E. Fries l. c.].

Petunia violacea Lindley Bot. Reg. XIX (1833), t. 1626! et

auct.; Rob. E. Fries „Die Arten d. Gatt. *Petunia*“ in Kgl.

Svensk. Vetensk. Akad. Handl. XLVI, Nr. 5 (1911), 31.

Nierembergia phoenicea G. Don in Sweet Brit. Flow. Gard. N. S.

II, t. 193 (1833—4).

Die von Hooker (l. c. 1831) abgebildete Pflanze entspricht allerdings nicht dem Typus der als *P. violacea* bekannten Art, sondern einer abweichenden Spielart derselben; da indessen die spezifische Identität wohl ausser Zweifel steht, muss das älteste, von Hooker gegebene spezifische Epitheton für die Spezies beibehalten werden.

Linaria Miller Abridg. Gard. Dict. ed. 4 (1754) sec. G. Cl. Druce

Rep. Bot. Exch. Club Brit. Isl. 1913 Suppl. (1914), 433; Hill

Brit. Herbal (1756), 108.

Euphrasia salisburgensis Hoppe in Hoppe Botanisches Taschenbuch auf das Jahr 1794, 184, 190.

Entsprechend *Typha minima* (vgl. oben S. 345) wird in nahezu allen Floren Funck als Autorität der *E. salisburgensis* zitiert, zu Unrecht, wie wir glauben. Funck hat die Pflanze offenbar entdeckt, er führt sie aber ohne Autor und ohne Beschreibung in seiner Liste der gefundenen Pflanzen

auf; die aus wenigen Worten bestehenden diagnostischen Bemerkungen rühren wiederum von Hoppe her. Da Hoppe die Pflanze nicht in seinen Centurien ausgegeben hat, fehlt der strikte Nachweis dafür, dass Hoppe wirklich auch die Autorität für sich in Anspruch genommen hat, da er dies aber, wie wir gezeigt haben, in Bezug auf die *Typha minima*, deren Geschichte ja durchaus mit jener der *E. salisburgensis* übereinstimmt, tat, so gehen wir wohl kaum fehl, wenn wir annehmen, dass er auch die Autorschaft letztgenannter Pflanze für sich beanspruchte, wie sich ja Hoppe gegenüber Funck überhaupt, nach nicht ganz ungewöhnlichen Mustern, in der Stellung des wohlwollenden und anspornenden Gönners gefällt (vergl. Seite 193 des Botanischen Taschenbuches auf das Jahr 1794).

Plantago suffruticosa Lam. Fl. franç. II, „1778“ (1779), 313.

Psyllium supinum Garsault Fig. pl. IV (1764), t. 474! («*Psyllium*») et Descr. pl. (1767), 283.

Plantago supina Schinz et Thellung in Schinz et Keller Fl. Suisse (1909 [1908]), 541.

Plantago Cynops L. Spec. pl. ed. 2, I (1762), 167 et auct. rec. omn. — non L. Spec. pl. ed. 1 (1753) nec Syst. ed. 10 (1759).

Vergl. Vierteljahrsschr. d. Naturf. Ges. Zürich LIII (1908), Heft IV (1909), 565. Für diejenigen Autoren, die die Garsault'schen Namen (weil nicht einer konsequent durchgeführten, binären Nomenklatur entstammend) nicht anerkennen wollen, ist *P. suffruticosa* Lam. die gültige Bezeichnung für die in Frage stehende Art.

Plantago montana Lam. Ill. I (1791), 341 et Encycl. V (1804), 381 et auct. Eur. cont. omn. — non Hudson Fl. Angl. (1762), 53.

Dalla Torre u. Sarthein, Die Farn- u. Blütenpfl. v. Tirol, Vorarb. usw. 3. Teil (1912), 358, sowie A. v. Hayek Fl. v. Steierm. II, 5 (1912), 327/8 geben in Anlehnung an ein fehlerhaftes Zitat im Index Kewensis, der *P. montana* Lam. fälschlich mit der homonymen Hudson'schen Art identifiziert, der unter dem Namen *P. montana* bekannten, alpinen *Plantago*-Art den Autornamen Hudson (l. c.). Unsere Art fehlt jedoch den britischen Inseln; Hudsons Pflanze ist vielmehr eine Form von *P. maritima* L. (1753) oder vielleicht von *P. alpina* L. (1753) [jedenfalls keine eigene Art!], und Hudson selbst hat sie in der 2. Auflage seiner Flora Anglica (1778), 64 als (unbenannte) var. γ zu *P. maritima* gezogen.

Vergl. auch G. Cl. Druce in Rep. Bot. Exchange Club for 1912 (1913), 170, wo Hudsons Pflanze mit dem binären Namen *P. Hudsoniana* Druce (resp. auf S. 172 mit der Bezeichnung *P. maritima* var. *Hudsoniana*) belegt wird.

Valerianella [Tourn.] Miller Abridg. Gard. Dict. ed. 4 (1754), 436 sec. G. Cl. Druce Rep. Bot. Exch. Club Brit. Isl. (1913) Suppl. (1914), 436; Hill Brit. Herbar. (1756), 342; Haller Hist. stirp. Helv. indig. I (1768), 94; Pollich Hist. pl. Palat. I (1776), 29; Mönch Meth. (1794), 493.

Filago minima (Sm.) Pers. Encheir. II (1807), 422! (nomen neglectum); Fries Novit. ed. 1 p. 99 (1823) (Rendle et Britten), ed. 2 (1828), 268; Koch Syn. ed. 1, II (1837), 362, ed. 2, I (1843), 398; Fritsch Exkursionsfl. Österr. ed. 2 (1909), 612 et auct. mult.

Gnaphalium minimum Sm. Fl. Brit. II (1800), 873.

Gnaphalium montanum [L. Spec. pl. (1753), 857 ex syn.] Hudson Fl. Angl. ed. 2 (1778), 362, Withering, Hull — non L. l. c. quoad pl. succ. nec L. herb., quod = *Filago arvensis* L. var.

Filago montana [L. Spec. pl. (1753), Add. post Ind. ex p.] Relhan Fl. Cantabr. (1785), 327; Sibth. Fl. Oxon. (1794), 262; Gaudin Fl. Helv. V (1829), 254; DC. Prodr. VI (1837), 248; Beck Fl. Nied.-Österr. II, 2 (1893), 1174; Fritsch Exkursionsfl. Österr. ed. 1 (1897), 564; Dalla Torre u. Sarnthein Farn- u. Blütenpfl. v. Tirol, Vorarlb. usw. 3. Teil (1912), 502; Hayek Fl. v. Steierm. II, 7 (1913), 495 — non L. Fl. Suec. ed. 2 (1755), 303 n. 780 [excl. syn.] nec L. herb., quæ = *F. arvensis* L. var.

Für die Deutung von *Gnaphalium montanum* L. (und der damit identischen *Filago montana* L.) dürfte, da Linnés Diagnose zur Erkennung der Art nicht genügend scharf gefasst ist, die von dem Autor in erster Linie erwähnte schwedische Pflanze (Fl. Suec. [ed. 1 (1745), 244] n. 678), die nach Fries (Novit. l. c., 1828), wie auch Linnés Herbarexemplar, zu einer habituell etwas an *F. minima* erinnernden Varietät der *F. arvensis*¹⁾ gehört, massgebend sein; dass Linné diese Pflanze bei der Aufstellung seiner *F. montana* vor Augen gehabt hat, geht daraus hervor, dass er (Spec. pl. [1753], 857) unter *Gnaphalium gallicum* [= *Filago gallica*] schreibt: «differt a Gn. montano fol. subtomentosis, tamen glabris, nec hirsutis»; denn bekanntlich besitzen sowohl *F. minima* als *F. gallica* schwach- und angedrückt behaarte Laubblätter, während *F. arvensis* sich vor diesen beiden Arten durch mehr abstehendes, wollig zottiges Indument auszeichnet. Die übrigen von Linné angeführten Synonyme gehören allerdings zu *F. minima*.

¹⁾ «*F. montana* [var.] a. caule simpliciore subdichotomo, floribus subterminalibus» Fries Novit. ed. 2 (1828), 267.

Hervorgehoben sei noch, dass die Kombination *F. minima* schon 1807 rechtsgültig von Persoon (l. c.) gebildet worden ist, nicht erst 1823 von Fries, wie in der Literatur meistens angegeben wird (das Persoon'sche Zitat fehlt auch im Index Kewensis).

Asteriscus [Tourn.] Miller Abridg. Gard. Dict. ed. 4 (1754) sec. G. Cl. Druce Rep. Bot. Exch. Club Brit. Isl. 1913 Suppl. (1914), 429; Mönch Meth. (1794), 592; Schinz et Keller Fl. d. Schweiz 3. Aufl. II (1914), 581.

Bubonium Hill Veg. syst. II (1761), 74; Sampaio Lista das espéc. Herb. Portug. (1913), 135; Schinz et Keller Fl. d. Schweiz 3. Aufl. II (1914), 339.

Odontospermum Necker Elem. I (1790), 20.

Die Benennung der sogenannten falschen Jerichorose (vergl. Schinz in Flora Bd. 98, Heft 4 [1908], 495—498) wird hierdurch in Bezug auf das spezifische Epitheton nicht berührt, die Pflanze wird innerhalb der Gattung *Asteriscus* wie bisanhin *A. pygmaeus* (DC.) Cosson et Durieu zu nennen sein. Michon (Voyage religieux en Orient II [1853], 383) stellt den Gattungsnamen *Saulcya* ohne Beschreibung auf und verbindet damit gar keinen Speziesnamen. Saulcy (Voyage autour de la mer morte II [1853], 82) sagt dann allerdings, Michon habe es übernommen, das Pflänzchen, das er *Saulcya hierichuntica* (sic) genannt habe, zu beschreiben, die Beschreibung, die Michon dem botanischen Teil eines besondern Werkes vorbehalten wollte, für das er den Titel Voyage botanique et agricole en Syrie et en Palestine in Aussicht genommen hatte (cf. l. c. 384), ist indessen nie publiziert worden.

Petasites [Tourn.] Miller Abridg. Gard. Dict. ed. 4 (1754) sec. G. Cl. Druce Rep. Bot. Exch. Club Brit. Isl. 1913 Suppl. (1914), 434; Hill Brit. Herbal (1756), 452.

Cirsium [Tourn.] Miller Abridg. Gard. Dict. ed. 4 (1754) sec. G. Cl. Druce Rep. Bot. Exch. Club Brit. Isl. 1913 Suppl. (1914), 430; Hill Brit. Herbal (1756), 427 ex p.; em. Scop. Fl. Carn. (1760), 355.

Hieracium Gougetianum Grön. et Godron Fl. France II, 1 (1850), 368.

Hieracium prasiophæum Arvet-Touvet et Gautier in Bull. Soc. bot. France XLI (1894), 349.

Die beiden vorstehenden Namen sind synonym nach Zahn in Allg. bot. Zeitschr. XX (1914), Nr. 12 (ausgeg. 15. III. 1915), 158.

Hieracium piliferum Hoppe Bot. Taschenb. (1799), 129 sens. ampl.; em. Hayek Fl. Steierm. II, fasc. 10 (1914), 796.

Hieracium glanduliferum Hoppe in Sturm Deutschl. Fl. Heft 39 (1815) sens. ampl.; em. Nägeli et Peter Hierac. Mitteleur. II (1886), 243.

Hieracium oxyodon Fries Epicr. gen. Hierac. (1862), 90 sens. ampl.; em. Hayek Fl. Steierm. II, fasc. 10 (1914), 790.

Hieracium subspeciosum Nägeli in Prantl Excursionsfl. Bayern (1884), 534; em. Nägeli et Peter Hierac. Mitteleur. II (1886), 147.

Hieracium saxatile Jacq. Obs. bot. II (1764), 30 t. 50 [non Ic. pl. rar. I (1781), t. 163] sens. ampl.; em. Hayek Fl. Steierm. II, fasc. 10 (1914), 775.

Hieracium illyricum Fries Epicr. gen. Hierac. (1862), 71; em. Nägeli et Peter Hierac. Mitteleur. II (1886), 58.

Die drei vorstehend vollzogenen Namensänderungen sind lediglich Konsequenzen von Art. 46 der internationalen Nomenklaturregeln. Eine kritische Revision der Nomenklatur der ganzen Gattung dürfte noch mehrere analoge Fälle zutage fördern.

Register

der in unsern 5 Nomenklaturpublikationen (vergl. oben S. 337) behandelten Gattungsnamen. Die eingeklammerten römischen Ziffern beziehen sich auf die Nummern der bezüglichen Aufsätze: (I) = Vierteljahrsschr. d. Naturf. Ges. Zürich LI (1906), 210—220, 489—501; (II) = Bull. Herb. Boiss. 2^{me} sér. VII (1907), Nr. 2—7; (III) = Vierteljahrsschr. d. Naturf. Ges. Zürich LIII (1908), Heft 4 (1909), 493—593; (IV) = Vierteljahrsschr. d. Naturf. Ges. Zürich LVIII (1913), Heft 1 u. 2 (1913), 35—91; (V) = Vierteljahrsschr. d. Naturf. Ges. Zürich LX, Heft 1 u. 2 (1915), 337—365.

Abies (III) 516

Acer (I) 492

Aconitum (IV) 61

Actea (II) 99, 181, 505, (III) 534

Adenostyles (I) 498, (II) 577, 580

Adonis (II) 504, (III) 535

Aera (II) 104

Agropyrum (I) 214, (II) 106

Agropyron (III) 522

Agropyrum (II) 106, (III) 522

Agrostis (II) 396

Ailanthus (IV) 73

Aira (II) 104

Albersia (II) 178

Alchemilla (I) 491, (II) 186, 494

Alectorolophus (II) 499, 576, (III) 563, (IV) 81

Alisma (II) 519, (III) 516

Alliaria (II) 506, (III) 498, 514, (V) 353

Allium (II) 401

Alnus (I) 217, (II) 112, 392, 519, (III) 530, (IV) 54, (V) 350

Alopecurus (I) 212, (II) 396

Alsine (= *Minuartia*) (I) 218, (II) 180, 403/4, (IV) 58

Alyssoides (V) 354/55

Alyssum (II) 406, (IV) 67

Amaracus (II) 576, (IV) 80, (V) 361

Amarantus (I) 217, (II) 100, 178, 580

Amelanchier (I) 489, (II) 187, (III) 498, 514

- Amygdalus* (II) 188
Anagallis (II) 497, 517
Anchusa (III) 557
Androsace (II) 334, (IV) 78, (V) 360
Anthericum (II) 107
Anthericus (II) 107
Anthoxanthum (II) 565
Anthriscus (III) 498, 553
Antirrhinum (II) 518
Apium (II) 331
Arabidopsis (III) 589
Arabis (I) 220, (II) 184, 506, 575, (IV) 66, (V) 354
Arctium (I) 499, (IV) 90
Arctostaphylos (IV) 77, (V) 359/60
Arenaria (II) 181, 403, 572
Arctia (II) 334
Armeria (II) 334, 575, (III) 555
Armoracia (IV) 61
Aronicum (= *Doronicum*) (I) 499, (IV) 89
Artemisia (II) 345, 503, 578
Arundo (II) 396, 565, (III) 520, 586
Asparagus (I) 216, (II) 108, 562
Aspidium (= *Dryopteris*) (II) 393, 566, (V) 339
Asplenium (II) 102
Aster (II) 343, (IV) 87
Asteriscus (V) 364
Astragalus (II) 189, 513
Astrantia (II) 331
Athamanta (II) 332
Athyrium (II) 566, (III) 515
Azalea (I) 494, III 582
Bambusa (III) 520
Barbarea (II) 505, (III) 498, 514, (IV) 62
Barbisia (II) 340
Betula (II) 100, 111, 519, (IV) 53, (V) 349
Blackstonia (II) 335
Borago (II) 338
Botrychium (V) 342
Brassica (II) 183, (III) 536
Bromus (I) 213, (II) 566, (IV) 41
Brunella (II) 340
Bubonium (V) 364
Bufoia (III) 533
Calanagrostis (I) 212, (III) 498, 513, 572
Calepina (I) 219
Callianthemum (I) 219, (II) 181
Callitriche (III) 548
Camelina (II) 183, (IV) 63
Campanula (I) 497, (IV) 84
Capsella (II) 506
Cardamine (I) 219, (II) 575
Carex (I) 214, (II) 106, 392, 398, 564, 569, (III) 524, 572, (IV) 43
Castalia (II) 404, 573, (III) 533, (IV) 59
Castanea (V) 350
Caucalis (III) 554
Centaurea (I) 499, (II) 345, 503, (III) 569
Centaurion (II) 335
Centaurium (II) 335, 576, (III) 555 (vergl. auch *Erythraea*)
Centranthus (II) 342
Cephalanthera (I) 216, (II) 109, 392, 560, 571, (III) 527, 576
Cerastium (II) 180, 402, 507
Cerinthe (II) 340
Chærefolium (III) 552
Chærophyllum (III) 552
Chamorchis (III) 525
Cheiranthus (II) 505, (III) 521
Chelidonium (II) 505, 573
Chenopodium (I) 217, (II) 178, 402, (V) 352
Chimaphila (V) 359
Chimophila (V) 359
Chlora (II) 335
Chondrilla (II) 390
Cicerbila (IV) 91
Cichorium (II) 503
Cirsium (I) 499, (V) 364
Cladium (III) 523
Chinopodium (II) 519
Clypeola (II) 184
Cnicus (III) 521
Cobresia (= *Kobresia*) (I) 214, (IV) 43
Cochlearia (IV) 61
Coluleocarpus (V) 355
Corallorrhiza (II) 110, 561, (III) 529
Coronopus (I) 219, (II) 101, 506, (III) 495, 498, 513
Corydalis (II) 185, 392, 505, 580
Corynephorus (II) 565
Cotinus (V) 358
Cotoneaster (I) 489
Crepis (I) 501, 346, 390, 517, 579
Crocus (II) 561, 571, 580, (III) 573
Crupina (III) 498, 514
Cuscuta (III) 585
Cyclamen (II) 334
Cydonia (II) 187, (V) 355

- Cynoglossum* (I) 494, (III) 556
Cyperus (I) 214
Cypripedium (II) 108
Cystopteris (III) 514, (V) 338
Cylindrus (II) 188, 580
Danthonia (I) 213
Dianthus (II) 180, 402, (III) 532, 576
Digitaria (II) 517
Dipsacus (II) 503, 580, (III) 568
Doronicum (II) 578, (III) 569, (IV) 88
 (vergl. auch *Aronicum*)
Dorycnium (I) 491, (V) 357
Douglasia (II) 334
Draba (II) 184, (IV) 65
Dracunculus (III) 525, (V) 347
Drosera (II) 185, 406, 514, 580, (III) 541
Dryopteris (II) 393, 567, (III) 498, 513/4,
 583, (V) 338/40
Echinops (II) 345
Elatine (III) 549
Eleocharis (I) 214, (II) 106, 398, (III)
 498, 513
Elodea (II) 104
Elyna (I) 214, (II) 569
Epilobium (I) 492, (II) 191, 514, 575,
 (III) 551, 581, (IV) 76
Epipactis (II) 109, 559, (III) 526, 574,
 587/8
Epipogonum (II) 401, 561
Equisetum (II) 103, (III) 515, (V) 344
Eragrostis (I) 213, (II) 569
Erigeron (I) 498, (II) 343, 392, (IV) 88
Eriophorum (I) 214, (II) 563, (III) 498,
 513, 522, 572
Eruca (V) 353
Erucastrum (III) 498, 514
Erysimum (II) 184, (III) 521
Erythraea (= *Centaurium*) (I) 494, (III)
 335
Enclidium (I) 220, (II) 184
Euphorbia (II) 190, 494, 575, (III) 547
Euphrasia (II) 100, 518, (V) 361
Evonymus (II) 190, 512, (III) 548
Fagopyrum (I) 217, (V) 352
Falcaria (III) 498, 514
Festuca (I) 213, (II) 99, 104, 106, 390,
 391, 566, 580, (IV) 40
Filago (V) 363
Filipendula (I) 491, (V) 356
Foeniculum (I) 493, (II) 568, (V) 359
Fragaria (I) 490, (II) 542, (V) 356
Fragula (V) 358
Fumana (I) 492, (III) 589
Fumaria (II) 505
Gagea (I) 215, (II) 107
Galium (II) 502, 515, 577, (III) 566, 586,
 (IV) 83
Gastridium (IV) 39
Gentiana (II) 100, 335, 497, 517, (III)
 555
Geranium (II) 509
Glaucium (V) 353
Globularia (II) 341
Goodyera (III) 587, (V) 348
Gymnadenia (II) 401
Hedysarum (IV) 70
Heleocharis (= *Eleocharis*) (I) 214, (II)
 106
Heleophylax (III) 587, (IV) 42
Helianthemum (I) 492, 495, 506, (III)
 551, 589
Helleborine (III) 574, 588, (V) 348
Helminthia (II) 516
Helodea (II) 104
Hesperis (II) 506
Hieracium (II) 101, 390, 579, (III) 570,
 (V) 364/65
Hierochloë (II) 565
Himantoglossum (III) 525
Hippophaë (II) 496
Hoplismenus (II) 104
Hordeum (II) 106, 397, 568
Hypericum (I) 492, (II) 494, 509, 580,
 (III) 580
Iberis (II) 182
Inula (I) 498, (II) 516
Isnardia (II) 496
Juncus (I) 215, (II) 400, 563, 570, (III) 583
Kentranthus (II) 342
Knautia (I) 497, (II) 515
Kobresia (I) 214, (IV) 43
Lactuca (II) 390, 516, (III) 582, (IV) 91
Lagenaria (III) 498, 514
Lampsana (II) 346
Lappa (I) 499, (IV) 90
Lappula (II) 338
Lapsana (II) 346
Legonsia (II) 343, (III) 589
Lens (IV) 73, (V) 358
Leontodon (I) 500, (II) 387, (III) 570

- Lepidium* (II) 506
Levisticum (I) 494, (III) 498, 514
Limonium (II) 575
Linaria (I) 495, (II) 498, (V) 361
Listera (V) 348
Loiseleuria (I) 494, (III) 582
Loroglossum (III) 525
Ludvigia (II) 496, 514
Luzula (II) 571
Lycopodioides (III) 586, (IV) 38
Lythrum (V) 358
Majanthemum (II) 562
Majorana (II) 576, (IV) 80, (V) 361
Malaxis (II) 561
Malcomia (III) 541
Malva (II) 509, 580
Mariscus (III) 513, 523
Matricaria (I) 498, (II) 344, 393, 516
Medicago (II) 512, (III) 546
Melandrium (I) 218, (II) 178, 390
Melica (II) 397, 565, 580, (III) 521
Melilotus (I) 491, (II) 512, (V) 357
Mentha (II) 340
Meum (II) 568, (V) 359
Mimulus (II) 499, (III) 561
Minuartia (II) 402, 572, (IV) 58 (vergl. auch *Alsine*)
Molopospermum (II) 192
Monotropa (I) 494
Montia (II) 509, (III) 531
Mulgedium (IV) 91
Muscari (II) 562
Myagrum (III) 520
Myosotis (I) 494, (II) 99, 338, 390, 498, 517, (III) 558, 585
Myrrhis (II) 515, (III) 552, (V) 358
Najas (I) 212
Narcissus (II) 108
Nasturtium (II) 405, (III) 537, (IV) 62
Neslia (III) 540
Nigritella (I) 216
Nuphar (II) 404, (IV) 59
Nymphaea (II) 404, 505, 573, (IV) 59
Odontospermum (V) 364
Oenanthe (II) 332
Oenothera (II) 192
Onobrychis (II) 189, 567, (V) 358
Onoclea (II) 102, (V) 341
Ononis (II) 188
Onopordum (II) 503
Oenothera (II) 192
Ophrys (I) 98, (II) 108, 401, 520, 571
Oplismenus (II) 104
Orchis (V) 348
Ornithogalum (II) 562
Ornithopus (V) 357
Orobanche (II) 341, (IV) 83
Oryza (II) 104
Ostrya (I) 217, (II) 111
Oxalis (II) 509, (III) 578
Oxyccocus (II) 332
Oxytropis (II) 189, (IV) 70
Paeonia (I) 219, (II) 99, 181, (III) 533, (V) 353
Panicum (III) 517, 519, (IV) 39
Pedicularis (II) 340, (III) 564, (IV) 82
Peranimum (III) 587, (V) 348
Petasites (II) 345, (III) 568, (V) 364
Petroselinum (II) 331, (III) 498, 501, 514
Petunia (V) 361
Phleum (I) 212, (II) 104
Phragmites (II) 396, 565, (III) 498, 513, 520, 586
Phyllitis (II) 395
Phyteuma (I) 497, (II) 342
Phytolacca (III) 531
Picea (III) 516
Pimpinella (II) 332
Pirola (II) 332
Pirus (II) 187
Plantago (III) 564, (V) 362
Platanthera (I) 216, (II) 109, 520, 571, (III) 525, 573
Pleurogyna (V) 361
Polygala (II) 506, (IV) 73
Polygonatum (II) 568, (IV) 59, (V) 350
Polygonum (IV) 58, (V) 350/51
Polypodium (III) 515
Polygogon (III) 519 Fussn.
Populus (I) 216, (V) 349
Potamogeton (I) 211, (II) 395, 519, 580, (III) 516, (IV) 38
Potentilla (I) 490, (II) 100, 185, 391, 513, (III) 542, (IV) 68
Primula (II) 98, 99, 332, 390, 496
Prunella (II) 340
Prunus (II) 188
Psilurus (IV) 41
Pteridium (V) 341
Pulicaria (II) 516, (III) 498, 514

- Pulmonaria* (II) 338
Pyrola (II) 332
Pyrus (II) 187
Quercus (III) 530, 585, (IV) 55
Radicula (II) 405
Radiola (I) 492, (III) 498, 514
Ranunculus (II) 182, 505, 573, (III) 534
Rapistrum (IV) 62
Rhinanthus (II) 100, 499, 576, (III) 563,
 (IV) 81
Rhynchospora (II) 563
Ribes (IV) 68
Roripa (II) 405, (III) 537, (IV) 62, (V) 353
Rosa (I) 491, (II) 494, 514, (V) 356
Rubus (II) 100, 188, (IV) 68
Rumex (I) 217, (IV) 57
Ruta (II) 190
Sagina (II) 180
Salix (II) 401, 572, (III) 529, (IV) 49
Salvia (III) 560
Sanguisorba (III) 585
Satureja (II) 340, 519
Saussurea (II) 345
Scabiosa (II) 516
Schænoplectus (I) 214, (III) 587, (IV) 42
Schænnis (II) 563
Scirpus (I) 214, (II) 563
Scolopendrium (II) 395
Scrophularia (II) 518
Sedum (II) 98, 185, 514
Selaginella (II) 566, (III) 586, (IV) 38
Sempervivum (III) 541
Senecio (I) 499, (II) 345, (III) 569
Serapias (I) 216, (II) 108, (III) 574, 588,
 (IV) 49
Serapiastrum (III) 588, (IV) 49
Serrafalcus (II) 566
Serratula (II) 516
Setaria (III) 519, (V) 346
Silaum (V) 359
Silaus (I) 493, (III) 498, 502, 514, (V) 359
Silene (I) 218, (II) 506, (III) 496, 498,
 506, 513, 576
Silybum (II) 516
Sinapis (II) 183
Sisymbrium (I) 219, (II) 183, 506, 573,
 (III) 536
Sium (I) 493
Solanum (II) 99, 498, 518
Sonchus (II) 517, (III) 570
Soria (I) 220, (II) 184
Sparganium (II) 395
Specularia (II) 343, (III) 589
Spergularia (II) 508
Spiranthes (I) 216, (II) 110
Stachys (II) 519, (III) 498, 560
Staphylea (II) 191
Statice (II) 334, 519, 575, (III) 555, (V) 361
Stellaria (II) 180, (III) 533
Stenophragma (III) 589
Stipa (II) 104
Succisa (III) 498, 514
Symphyltum (IV) 78
Suertia (II) 335
Taraxacum (I) 500, (II) 517, 579, (III)
 498, 514
Teesdalia (III) 536
Thesium (I) 217, (III) 530, (IV) 56
Thlaspi (II) 183
Thrinicia (I) 500, (II) 389
Tilia (III) 547
Torilis (I) 493, (II) 514
Tragopogon (I) 500
Trichoon (III) 586/7
Trichophorum (IV) 42
Trifolium (II) 188, 513, (III) 577
Trinia (II) 514
Trisetum (I) 212
Triticum (I) 212, (II) 106
Tulipa (I) 215
Tussilago (II) 516
Typha (V) 344
Ulmaria (I) 491
Ulmus (I) 217, (II) 177, 519, 580, (IV) 56
Uva-ursi (IV) 77, (V) 359
Vaccaria (I) 218, (III) 513
Valeriana (III) 586
Valerianella (I) 497, (II) 98, (V) 363
Verbascum (III) 561, (IV) 80
Veronica (I) 495, (II) 100, 518, 580, (III)
 561
Vesicaria (V) 355
Vicia (II) 18 9, 494, 513, (III) 546, (IV) 70
Viola (I) 492, (IV) 75
Viscaria (I) 218, (III) 498, 513
Vogelia (III) 540
Vulpia (I) 213, (II) 104, 391
Weingartneria (II) 565
Willmetia (I) 500